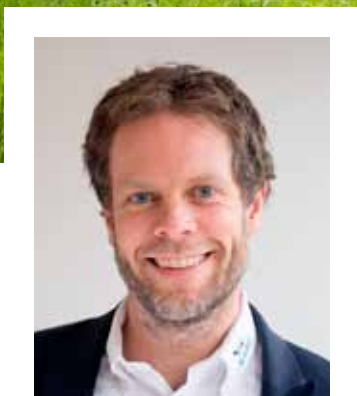




Jahresbericht 2019

NABU Hamburg



WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

das Jahr 2019 war mit Sicherheit ein besonderes Jahr für den NABU Hamburg. Mit der Politik konnte ein umfassendes Paket zum Schutz der Natur in Hamburg verhandelt werden – ein echter Meilenstein für den Naturschutz in unserer Stadt! Möglich wurde dies durch unsere Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“, die getragen wurde von unzähligen NABU-Aktiven, Mitgliedern, Bürgerinnen und Bürgern, denen es am Herzen liegt, dass Hamburg eine grüne Stadt bleibt.

Doch auch jenseits der politischen Bühne hat sich der NABU Hamburg für den Schutz der Natur in unserer Stadt eingesetzt. Unsere Gruppen pflegen mehr als die Hälfte der Hamburger Naturschutzgebiete. Hinzu kommen Streuobst- und Wildblumenwiesen, Bachpatenschaften und viele andere Flächen und Projekte, die von den Ehrenamtlichen betreut werden zum Erhalt der Artenvielfalt. Dieses ehrenamtliche Engagement ist die tragende Säule unseres Verbandes.

Damit auch die Öffentlichkeit unsere großen und kleinen Naturschätze besser kennenlernen kann, wurden 2019 neue Angebote ins Leben gerufen, u.a. die Moor-Aktionswoche, die NaturErlebnisWochen sowie die Elbe-Tage. Diese neuen Veranstaltungen stießen auf viel Resonanz und wurden von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gleichermaßen getragen.

Beliebt waren 2019 wieder unsere Aktions-

tage – am Bach, in der StadtNatur oder im Moor – an denen sich viele naturbegeisterte Hamburger*innen und NABU-Aktive beteiligt haben. Darüber hinaus fand für Fans der nachtaktiven Tiere die Fledermaus-Tagung des NABU-Bundesfachausschusses in Hamburg statt.

Umweltbildungsangebote runden die Tätigkeiten ab. Das mobile Naturerlebnislabor FuchsMobil erreichte 2019 über 9.000 Kinder und Jugendliche. Die vom NABU betreuten Naturschutzzentren waren erneut ein wichtiger Anziehungspunkt für Naturliebhaber. Das Duvenstedter BrookHus wurde von über 18.000 Menschen besucht, die NABU Vogelstation in der Wedeler Marsch zählte knapp 11.000 Besucher*innen.

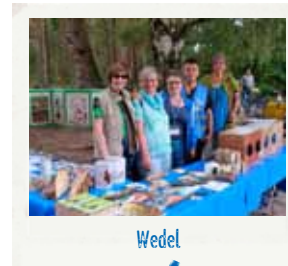
Mit seiner flächendeckenden Präsenz und seinem breiten Spektrum an Mitmach-Aktionen, Führungen, Vorträgen und Fortbildungen lädt der NABU Menschen ein, die Natur zu entdecken und selbst zum Naturschutzmacher zu werden. Vielen Dank an alle, die 2019 dazu beigetragen haben.

Ihr Tobias Hinsch
Geschäftsführer NABU Hamburg



Vorwort	2
Praktischer Natur- und Artenschutz	
Ehrenamt im NABU Hamburg	4
Betreute Naturschutzgebiete	6
Weitere Betreuungs- und Eigentumsflächen	7
Moorschutz	8
Aktiv für Hamburgs StadtNatur	9
Gewässerschutzmaßnahmen	10
Storchenschutz-Aktivitäten	11
Vogelschutzprojekte	12
Amphibienschutz	13
Foto-Jahresrückblick	14
Aufgaben der Gebietsbetreuung	15
Artenschutz in der Elbtalaue	16
Umweltpolitik	
Kampagne für den Vollhöfner Wald	17
Hamburgs Grün bleibt erhalten!	18
Hafen und Luftmessnetz	20
Kritik an Planung der A26 Ost	21
Elbvertiefung und WRRL	22
Verbandsbeteiligung	23
Natur erleben	
Die Naturschutzzentren des NABU Hamburg	24
HanseBird und Reisen & Wandern	26
Führungen, Vorträge, Naturgeburtsstage	27
Umweltbildung	
Integrationsprojekt	28
FuchsMobil und Projekt Die Elbforscher	29
Fortbildungen	30
NAJU – Die Naturschutzjugend	31
25 Jahre Hanse-Umweltpreis	33
Finanzen	
Transparenz und Verantwortung	34
Finanzen und Mitarbeiterstruktur	35
Einnahmen und Ausgaben 2019	36
Organisation	
Entwicklung der Mitgliederzahlen	38
NABU Umweltstiftung	39
Jahresrückblick des Vorstandes	40
So funktioniert der NABU Hamburg	41
Ehrenamtlicher Vorstand des NABU Hamburg	41
Die Landesgeschäftsstelle stellt sich vor	42
Ein Nachlass für die Natur	43
Impressum	43

In guter Gesellschaft lässt sich die Natur noch intensiver genießen! Gemeinsam mit anderen Naturschutzmacher*innen können Sie dazu beitragen, dass sich der NABU Hamburg erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann



Ehrenamt im NABU Hamburg Stadtteil- und Fachgruppen

Die Arbeit des NABU stützt sich auf die Mitglieder und die ehrenamtlich Aktiven. Die Gruppen des NABU Hamburg sind Herz und Seele des Verbandes.

Das Ehrenamt ist die tragende Säule des NABU Hamburg. 2019 gab es 10 Fach- und 18 Stadtteilgruppen. Die Stadtteilgruppen leisten konkrete Naturschutzarbeit vor Ort, insbesondere in den Naturschutzgebieten. Dazu zählen z.B. praktische Biotoppflegearbeiten in Betreuungsgebieten, Bestandsaufnahmen der Tier- und Pflanzenwelt, konkrete Artenschutzmaßnahmen und Kontakte zu Bezirksämtern und bezirklichen Gremien.

Die Fachgruppen widmen ihre geballte Aufmerksamkeit und Expertise jeweils einem speziellen Thema. So gibt es Gruppen zu den Themen Amphibien, Fledermausschutz, Insektenkunde, Ornithologie, Wolf, Baumschutz, Naturgarten und Naturfotographie. Die lokale Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung wird bei allen Gruppen großgeschrieben – in Form von naturkundlichen Führungen, Vorträgen und Ausstellungen. Ein weiteres unentbehrliches Aufgabenfeld ist die Erarbeitung von Stellungnahmen zu geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft in Zusammenarbeit mit der NABU-Geschäfts-

stelle.

Jede Gruppe trifft sich regelmäßig, meist monatlich, zur Koordinierung ihrer Aktivitäten, zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung. Neuinteressierte sind dabei stets willkommen: Profi mit weitreichenden Vorkenntnissen muss dafür niemand sein, Begeisterung für Natur und die Motivation, diese zu schützen genügen als „Einstellungskriterien“.

Dieses ehrenamtliche Engagement der Hamburger NABU-Aktiven sollte auch 2019 wieder angemessen gewürdigt werden: Im Januar luden die Hauptamtlichen der Hamburger Geschäftsstelle sowie der Vorstand des NABU Hamburg als Geste der Dankbarkeit erneut zum NENA – dem Neujahrsempfang für NABU-Aktive. 150 Gäste fanden den Weg in die Geschäftsstelle und genossen sowohl den vergnüglichen Abend, als auch die Gelegenheit zum Austausch, Kennenlernen und Vernetzen.



Der NABU Hamburg hat zusätzlich zu den Stadtteilgruppen auch Fachgruppen in den Bereichen Amphibien- und Reptilienschutz, Fledermausschutz, Entomologie, Ornithologie, Wolf, Baumschutz, Moorschutz, Naturgarten, Gewässerschutz und Fotografie. Zudem ist die NAJU in ganz Hamburg aktiv und hat zahlreiche Kinder- und Jugendgruppen.



Verantwortung für unsere Natur Gebietsbetreuung durch den NABU

Von den 35 Hamburger Naturschutzgebieten (NSG) betreute der NABU Hamburg in 2019 insgesamt 23.

Für 13 Naturschutzgebiete ist der NABU mit anderen Umweltverbänden Betreuungsgemeinschaften eingegangen. Der Landesverband Hamburg betreut darüber hinaus weitere NSG in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die praktische Betreuungsarbeit wird mit Unterstützung der NABU-Landesgeschäftsstelle durch die Stadtteilgruppen wahrgenommen und erstreckt sich auf Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt, die Besucherinformation und die Abstimmung und Durchführung von Naturschutzmaßnahmen.

Im April 2019 wurde das NSG Duvenwischen als 35. Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der NABU hatte sich als Mitgliedsverband der AG Naturschutz im Rahmen einer Stellungnahme mit der Ausarbeitung der NSG-Verordnung befasst. Aktuell beteiligt sich der NABU an dem Verfahren zur Ausweisung des NSG Diekbek, sowie den Erweiterungen der NSGs Stapelfelder Moor und das vom NABU betreute NSG Höltigbaum. Auch in 2019 beschäftigte sich der NABU mit der Bearbeitung zahlreicher Befreiungsanträge, die auf die zeitweise bzw. projektbezogene Aussetzung von Verboten in den NSGs abzielen. In einigen Fällen konnte auf Grund der Stellungnahmen Beeinträchtigungen durch Auflagen gemildert oder sogar verhindert werden.

Der NABU Hamburg betreute (z.T. in Betreuungsgemeinschaften) 2019 im amtlichen Auftrag folgende Hamburger Naturschutzgebiete (in Klammern die betreuende Stadtteilgruppe):

Bezirk Altona

Schnaakenmoor (Gruppe West)
Wittenbergen (Gruppe West)
Flottbektal (Gruppe Altona)

Bezirk Bergedorf

Boberger Niederung (Gruppe Bergedorf)
Die Reit (Gruppe Bergedorf)
Kirchwerder Wiesen (Gruppe Bergedorf)
Zollenspieker (Gruppe Bergedorf)
Kiebitzbrack (Gruppe Bergedorf)
Borghorster Elblandschaft (Gruppe Bergedorf)
Allermöher Wiesen (Gruppe Bergedorf)

Bezirk Hamburg-Nord

Eppendorfer Moor (Gruppe Eimsbüttel)
Rothsteinsmoor (Gruppe Langenhorn)
Raakmoor (Gruppe Langenhorn)

Bezirk Hamburg-Mitte

Neßsand/Mühlenberger Loch (Gruppe Süd)
Holzhafen (stadtteilgruppenunabhängig)

Bezirk Harburg

Fischbeker Heide (Gruppe Süd)
Moorgürtel (Gruppe Süd)
Finkenwerder Süderelbe / Mühlensand (Gruppe Süd)
Neuländer Moorwiesen (Gruppe Süd)

Bezirk Wandsbek

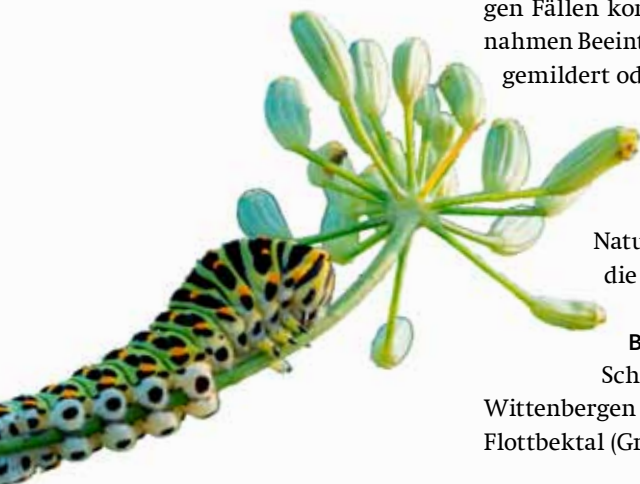
Duvenstedter Brook (Gruppe Walddörfer)
Ammersbek-Niederung (Gruppe Walddörfer)
Stellmoorer Tunneltal (Gruppe Rahlstedt)
Höltigbaum (Gruppe Rahlstedt)
Wittmoor (Gruppe Alstertal)

Wedel

Haseldorfer Binnenelbe (Gruppe Wedel)

Norderstedt

Oberalsterniederung (Gruppe Norderstedt)





Auch außerhalb der Naturschutzgebiete sind die NABU-Gruppen sehr aktiv für den Schutz der Artenvielfalt in Hamburg.

An Ort und Stelle Betreuungs- und Eigentumsflächen

Zusätzlich zu den Naturschutzgebieten (NSG) gibt es noch weitere Flächen, um die sich der NABU in Hamburg kümmert.

Neben den Naturschutzgebieten befinden sich weitere Flächen in der Obhut des NABU Hamburg. Seit der Übertragung von niedersächsischen Eigentumsflächen des NABU Hamburg an die NABU-Gruppe Winsen befinden sich aktuell 15 Flurstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 24 ha im Besitz des Landesverbandes.

Darüber hinaus bestehen Pachtverträge für ca. 25 weitere Flächen, die in Hamburg und Umgebung ca. eine Fläche von mehr als 70 ha umfassen. Hinzu kommen zahlreiche durch die NABU-Stadtteilgruppen betreute Flächen, für die keine Pacht- oder Nutzungsverträge bestehen, sondern Grün- oder Bachpatenschaften für Flächen in Parks oder Gewässern.

Zuletzt wurde ein Pachtvertrag für eine Streuobstwiese an der Raaksheide (Stadtteilgruppe Langelhorn/Fuhlsbüttel) abgeschlossen. Die ca. 1,1 ha große Streuobstwiese soll nicht umzäunt, sondern mit einer Benjes-Hecke versehen werden. Zunächst müssen die vorhanden Bäume von Pomologen bestimmt

werden. Die Pflege, d.h. den Obstbaumschnitt sollen nicht auf Ertrag, sondern auf guten Wuchs ausgerichtet sein. Teile der Fläche könnten zu einer Blumenwiese mit regionalem Saatgut angelegt und unter ökologischen Gesichtspunkten gemäht werden.

Die NABU-Gruppe Altona hat eine Betreuung für die sogenannte Ruhezone Nansenstraße im Volkspark mit dem zuständigen Bezirkssamt vereinbart. Mit der Betreuung soll die Steigerung der Biodiversität durch Anlegen verschiedener Biotop, z.B. die Herstellung von besonnten Flächen, die Schaffung von Totholzstrukturen und das Anpflanzen von gebietsheimischen Pflanzen erreicht werden. Desweiteren gehören Monitoring, Anbringen und Betreuen von Nistgelegenheiten, die Instandhaltung eines Zaunes und weiterer Infrastruktur sowie thematischen Führungen zu Biologie, Ökologie und Umwelt zu den Aufgaben.



Das Interesse an der ersten MOOR-Aktionswoche war sehr groß. Hier Teilnehmer*innen im Duvenstedter Brook.

Moore erleben – und schützen

Begeisterung und viel Engagement

Neben zahlreichen Pflegeeinsätzen zum Erhalt des wertvollen Lebensraums gab es 2019 erstmals eine Aktionswoche rund um das Thema Moorschutz.

Das Jahr startete mit einer vielfältigen MOOR-Aktionswoche im Februar. Innerhalb von 10 Tagen wurden 15 Veranstaltungen von ehren- und hauptamtlichen NABU-Aktiven sowie verschiedenen Kooperationspartnern angeboten. Die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zeigte Wirkung: Über 500 Menschen wurden zu Führungen bei Nacht und Tag in unterschiedlichen Mooren Hamburgs gelockt, haben tatkräftig bei MOOR-Aktionstagen angepackt, Vorträgen gelauscht und an einer dreitägigen Fachtagung zum Moorschutz in Norddeutschland in Kooperation mit dem Centrum für Naturkunde der Universität Hamburg teilgenommen.

Es folgten die altbewährten Aktivitäten im Bereich Moorschutz: MOOR-Aktionstage gemeinsam mit den betreuenden NABU-Gruppen und Behörden und eine Fortbildung zu Umweltbildung in Mooren. Aus den erfolgreichen Aktivitäten und der guten Zusammenarbeit wurde eine neue Arbeitsgemeinschaft

Moorschutz beim NABU gegründet, um den gruppenübergreifenden Erfahrungs- und Wissensaustausch zu fördern und sich mit anderen Akteuren zu vernetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Pflege des Flaßbargmoores in Lurup, das der NABU gepachtet hat. Hier wurde in den letzten Jahren eine neue ehrenamtliche Arbeitsgruppe aufgebaut, die angedockt an Gruppe West für die Betreuung der Flächen zuständig ist. Mit Unterstützung der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) wurden durch eine Fachfirma verschiedene Heidepflegemaßnahmen umgesetzt. Ein Erfolg stellte sich nur teilweise ein, deshalb wird in 2020 nachgearbeitet. Außerdem wurde über das Bezirksamt Altona eine Machbarkeitsstudie zur Vernässung des Gebietes in Auftrag gegeben. Erste Ergebnisse sind vielversprechend, die Messungen werden noch bis Mitte 2020 fortgesetzt.





Auf den Aktionsflächen sind artenreiche Wildblumenwiesen entstanden (gr.).

Aktiv für Hamburgs StadtNatur

Artenvielfalt vor der Haustür

Der NABU Hamburg setzt sich mit einer Vielzahl an Projekten für die Lebensräume in der Stadt ein.

StadtNatur-Aktionstage

In 2019 fanden wieder 10 StadtNatur-Aktionstage statt. Ehrenamtliche Helfer*innen packten in den Bezirken Altona, Harburg, Mitte, Nord und Wandsbek auf Wiesen und in Parks mit an. Die positive Entwicklung der im Vorjahr bearbeiteten Flächen führte zu einer breiten Zustimmung in den Bezirksämtern und bei den Anwohnern, die sich immer häufiger beteiligen. So konnten weitere Lebensräume in öffentlichen Grünanlagen geschaffen werden. Dafür wurden neue Schmetterlingssäume angelegt, Wiesen nachgepflegt und naturnah unterhalten und die heimische Vegetation durch das Entfernen von Neophyten gefördert. Ein besonderer Fokus lag wieder auf dem Erhalt und der Pflege unserer Aktionsgebiete. Es wurde zudem ein Sensenkurs und ein Wiesenpflegekurs angeboten, der Interessierte in der schonenden Unterhaltung von natürlichen Flächen schulte.

Am 29.11.2019 fand die NABU-Tagung zum

Thema „StadtNatur im Wohnquartier“ in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft mit rund 110 Teilnehmer*innen statt, erneut in Kooperation mit der HafenCity Universität sowie dem AK Stadtentwicklung der Patriotischen Gesellschaft.

Baumschutz

In der Geschäftsstelle liefen zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung wegen einzelner Baumfällmaßnahmen auf. Die Fachgruppe Baumschutz ist bei konkreten Bauvorhaben vor Ort gegen Baumverluste aktiv. Fälllisten der Straßenbäume 2018/2019 zeigen: Insgesamt wurden 977 Straßenbäume gefällt, für nur 724 wurde Ersatz angegeben. Über die letzten acht Jahre hat sich der Straßenbaumbestand in Hamburg um fast 4 % dezimiert. Außerdem wurden in diesem Jahr erstmals Zahlen zu Fällungen auf Privatgrund ausgewertet. Diese ergaben, dass in nur vier Bezirken pro Jahr durchschnittlich über 5.000 private Fällgenehmigungen erteilt wurden.





Viele Hamburger*innen packten 2019 an für mehr Leben in den Stadtbächen und der Alster.

Mehr Leben in Bach und Alster

Gewässerschutzmaßnahmen in 2019

In 2019 wurden die Bäche im Hamburger Stadtgebiet wieder streckenweise lebenswerter gestaltet für Pflanzen und Tiere. Auch das Projekt Lebendige Alster wurde weitergeführt.



Bach-Aktionstage

An 14 Bach-Aktionstagen konnten viele freiwillige Naturschützer*innen sich daran beteiligen, unsere Bäche in einen naturnahen Zustand zu bringen. Im Schnitt kamen 30 Helfer*innen, bestehend aus NABU-Aktiven, Anwohner*innen, Schüler*innen und anderen Naturschutzbegeisterten, zu jedem Einsatz und brachten insgesamt viele Tonnen Kies und Geröll mit Schubkarren in die Bäche ein. Damit sollen Lebensräume für bachtypische Kleinlebewesen wie z.B. dem Bachflohkrebs, Libellen- oder Köcherfliegenlarven erhalten und vermehrt werden. Meist wird Geröll, Kies und Totholz eingebaut, um dem vorher monotonen Bachlauf wieder zu einem strukturreichen Lauf zu verhelfen. Von naturnah strukturierten Uferbereichen profitieren ebenfalls Amphibien wie Grasfrosch und Erdkröte, Falter, Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten. Deshalb wurden Sträucher und Bäume gepflanzt und Wildblumenmischungen ausgesät.

Lebendige Alster

Im Januar 2018 startete das Folgeprojekt „Lebendige Alster – Neue Gewässerlandschaften für Hamburg“. Auch in diesem bis Ende 2021 finanzierten Projekt arbeiten die drei Naturschutzverbände Aktion Fischotterschutz, BUND Hamburg und NABU Hamburg gemeinsam an der ökologischen Aufwertung der Alster und ihrer Attraktivität als Naturerlebnisraum. Der Schwerpunkt liegt dieses Mal in der Aufwertung der innerstädtischen Alster – der Alsterfleetstadt, der Außenalster und der anschließenden Kanäle. Mit innovativen Ideen will das Projekt die Strukturvielfalt der innerstädtischen Alster erhöhen und sie so für Tiere und Pflanzen attraktiver machen. Gleichzeitig soll auch den Menschen an der Alster die Bedeutung dieses Lebensraumes in der Stadt deutlich gemacht werden. Und es wurde an der fließenden Alster weiter renaturiert – über 2.000 Stunden freiwillige Arbeit kamen bei den 13 im Jahr 2019 organisierten praktischen Naturschutzzeinsätzen zusammen.



Storchenbetreuer Jürgen Pelch (2. v. re.) gab im Juli die Brutbilanz der Hamburger Störche bekannt.

Storchenschutz-Aktivitäten

Einsatz für den Wappenvogel des NABU

Fast alle Hamburger Storchepaare brüten in den Vier- und Marschlande. Hamburg ist damit eine der wenigen Großstädte, in denen diese eindrucksvollen Vögel einen Lebensraum finden.

Hamburgs Störche haben in 2019 für vier Nachwuchs gesorgt und das gute Ergebnis des Vorjahres (59 Jungstörche in 2018) sogar noch übertroffen: In dieser Saison zogen 28 Brutpaare insgesamt 67 Jungtiere groß. Besonders erfreulich war, dass es auch neue Brutpaare gab, die vier Storchennester zum ersten Mal besetzt haben. 33 Paare begannen mit dem Brutgeschäft, fünf von ihnen leider erfolglos. Ein Grund für die Brutabbrüche könnte das knappe Nahrungsangebot an Insekten und Amphibien gewesen sein.

Um die Lebensgewohnheiten der Hamburger Störche kennenzulernen, hat der NABU Hamburg im Sommer 2019, finanziert von der Ernst-Commentz-Stiftung, sechs Weißstörche mit Sendern ausgestattet. Wissenschaftlich begleitet wird dieses Forschungsprojekt von Prof. Dr. Stefan Garthe von der Universität Kiel. Zum einen soll das Projekt Genaueres über die Nutzung der Lebensräume durch die Störche während ihrer Nahrungssuche herausfinden. Welche Flächen suchen sie

auf? Erfüllen die Vertragsnaturschutzflächen die Erwartungen insofern, als dass sie tatsächlich von besonderer Bedeutung für die Störche sind? Und wenn ja, welche Vegetations- und Nutzungsformen spielen im Grünland die wichtigste Rolle? Zum anderen sind die Zugrouten der Hamburger Störche interessant, die so nachgewiesen werden können. Für die Öffentlichkeit sind die Standorte der besenderte Störche online unter www.NABU-Hamburg.de/stoerche zugänglich.

Begleitet werden die praktischen Storchenschutzmaßnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit, z.B. im Rahmen einer Presseveranstaltung am 3. Juli, auf der Storchenbetreuer Jürgen Pelch die Brutbilanz 2019 vorstellte, im Beisein von Staatsrat Michael Pollmann von der Umweltbehörde. Erneut folgten zahlreiche Print-, Radio- und TV-Medien der Einladung zu dieser Presseveranstaltung, die zu den etabliertesten Naturschutzterminen in Hamburg gehört.



Aufbau des Kiebitzschutzzauns nahe der Vogelstation in Wedel (o.).

Erfolgreiche Vogelschutzprojekte

Hilfe für Gebäudebrüter und Kiebitz

Gebäudebrüter leiden zunehmend unter Wohnungsnot. Das Projekt „Artenschutz am Gebäude“ des NABU Hamburg soll Abhilfe leisten. Ein weiterer Schwerpunkt im Vogelschutz sind die Aktivitäten für Wiesenvögel wie etwa dem Kiebitz.

Gebäudebrüterschutz

Die typischen Gebäudebrüter wie Mauersegler, Dohle, Haussperling und Co. haben es aufgrund von Sanierungen bzw. Modernisierungen aktuell nicht leicht. Wichtige Brutplätze gehen teilweise ersatzlos verloren. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Pressemitteilungen und Presstertermine) wurde die Hamburger Bevölkerung auf die Problematik hingewiesen. Zu den Arten Turmfalke, Dohle, Haussperling und Mauersegler gab es konkrete Projekte mit Schulen, Kirchen und anderen Gebäudebesitzern. Es wurden 246 Nistkästen durch den NABU fachgerecht installiert. Der Artenschutz am Gebäude wird seit Jahren durch die Karl Kaus Stiftung und die Georg und Jürgen Rickertsen Stiftung gefördert.

Maßnahmen für den Kiebitz

Die Bestände des Kiebitz in Hamburg und in der Wedeler Marsch sind in den vergangenen Jahrzehnten erheblich zurück gegangen. Vie-

le Naturschutzmaßnahmen haben den Rückgang in der Wedeler Marsch und den Kirchwerder Wiesen zumindest gestoppt. Aber in der Wedeler Marsch war der Bruterfolg in den vergangenen Jahren nicht ausreichend. Der NABU pflegt sein Schutzgebiet kiebitzfreundlich, indem es offen gehalten wird. Kleinere Kulissen wie Schilfstreifen werden dezimiert, um die Verstecke für Beutegreifer wie dem Fuchs möglichst gering zu halten. Um die Gefahr des Ei- und Kükenverlustes weiter zu minimieren hat das ehrenamtliche Team der NABU Vogelstation in den letzten beiden Jahren eine Fläche von 8 ha eingezäunt. So war 2019 der Schlupferfolg der Kiebitzpaare in der eingezäunten Fläche sehr gut. Daneben berät der NABU verschiedene Akteure in der Elbmarsch, um Maßnahmen für den Kiebitz optimal zu gestalten. Das Projekt wird freundlicherweise von der BINGO - Die Umweltlotterie Schleswig-Holstein und der Ernst-Commentz-Stiftung gefördert.

> www.NABU-Hamburg.de/vogelschutz





Auf dieser Seite stellen wir Ihnen jedes Jahr ein ehrenamtliches Projekt ausführlich vor.

Amphibienschutz

Tausende Lurche gerettet

An 11 Straßenabschnitten in Hamburg und Umgebung haben auch in diesem Jahr NABU-Ehrenamtliche Amphibienzäune betreut und dadurch tausenden Tieren das Leben gerettet.

Verkehr, Trockenheit, Nährstoffbelastung, Insektensterben – die Liste der Gefährdungen für Frösche, Kröten und Molche ist lang.

Der Einsatz der NABU-Aktiven während der Amphibienwanderzeit vom 21. Februar bis 13. April 2019 hat sich gelohnt. Insgesamt 10.165 Tieren konnten entlang der Schutzzäune eingesammelt und über die Straße getragen werden. Etwa sieben Prozent der eingesammelten Amphibien waren Frösche, Molche machten zwei Prozent der Tiere aus. Die überwiegende Mehrheit, 92

Prozent, waren Erdkröten – eine häufige Art, die praktisch flächendeckend in Hamburg anzutreffen ist. Jedoch schlagen Experten Alarm: Die Erdkröte steht mittlerweile auf der Vorwarnliste der Roten Liste für

gefährdete Arten in Hamburg. Zwar ist sie noch überall häufig, doch ihr Bestand nimmt ab. Gleiches gilt für den Grasfrosch (447 gesammelte Exemplare), der in Hamburg nun sogar als „gefährdet“ eingestuft wurde. Ein deutliches Alarmzeichen. Diese Arten stellen an ihren Lebensraum keine speziellen Ansprüche, so dass ein Bestandsrückgang auf flächendeckende Probleme für Amphibien in Hamburg hinweist.

> www.NABU-Hamburg.de/amphibien





Bach-Aktionstag Osterbek



Aktionstag im Duvenstedter Brook



Arbeiten am Schleemer Bach



Fledermaus Fachtagung



Pressetermin Storchenschutz



Bürgermeister Tschentscher spricht auf NABU-Mitgliederversammlung



Protest gegen geplante A26 Ost



Nistkästen an Kirche in Eidelstedt



Protest Fischsterben in der Elbe



Insektenhotel in Altona



Führung an der Seebek



Fachtagung zum Moorschutz



Neue Nistkästen in Lurup



Aktion zum Insektenschutz



Gruppe „Eisvögel“ im Mooreinsatz



Aktionstag im Stadtpark



Geöffneter NABU-Naturgarten



Anpacken an der Düpenau



Pressetermin zum Insektenschutz



Wiesenpflege in Borgfelde



Anpacken im Nincoper Moor



Aktion während der Cruise Days



Einigung bei Volksinitiative



Teilnahme an Klima-Demo



Fortbildung zur Inklusion



Volksinitiativen-Team im Rathaus



Kiebitzfest



Arbeitseinsatz in Wedel



Mitmachen beim Moor-Aktionstag



Kranichfest



Pressetermin UnternehmensNatur



Pressetermin Kreuzfahrt-Ranking



Wiesenpflege-Kurs



Coastal Cleanup Camp



MOOR-Aktionswoche im Raakmoor

Ehrenamt und Hauptamt im Einsatz 2019

Aufgaben der Gebietsbetreuung

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des NABU Hamburg führen in ihren Betreuungsgebieten eine Fülle an Pflege- und Artenschutzmaßnahmen durch. Auch 2019 gab es zahlreiche Einsätze zum Schutz der Natur.

Zu den Aufgaben bei der Gebietsbetreuung gehören:

- Kopfweidenschnitt
- Anlage und Pflege von Streuobstwiesen
- Heckenpflanzung und -pflege
- Wiesenmahd, z.B. zur Erhaltung von Orchideenstandorten
- Entkusseln von Gehölzaufwuchs zur Freistellung von Moor-, Grünland- und Heideflächen
- Pflege und Renaturierung von Gewässern (Teiche, Bäche, Rückhaltebecken), z.B. im Rahmen von Bachpatenschaften und des Projekts Eisvogel
- Bekämpfung von Neophyten
- Müll sammeln
- Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen, z.B. für Vögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien
- Kartierung ausgewählter Tier- und Pflanzengruppen
- Regelmäßige Gebietskontrollen; Aufklärung und Information der Bevölkerung
- bei Verstößen gegen Schutzverordnungen etc.
- Durchführung von zahlreichen Exkursionen und Führungen
- Gebietsberuhigung, z.B. durch Sperrung „wilder“ Trampelpfade
- Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten



Die Arbeitsgemeinschaft Elbtalaue (v. li.): Oliver Schuhmacher, Prof. Dr. Horst Wilkens, Klaus Müller, Rolf Bonkwald.

Artenschutz in der Elbtalaue

Aufwertung von Grünlandflächen

Seit den 1970er Jahren engagiert sich der NABU Hamburg in der Elbtalaue. In Niedersachsen und Sachsen-Anhalt betreut der NABU Hamburg inzwischen rund 500 ha eigene Flächen.

2019 war das zweite Dürrejahr in Folge, was sich auch auf vielen NABU-Flächen in der Elbtalaue bemerkbar machte. Während manche Trockenrasenarten durchaus profitieren konnten, haben viele Arten unter den Extrembedingungen stark gelitten. So fiel die Reproduktion von Amphibien an etlichen Kleingewässern komplett aus, Muscheln, Schnecken, Insektenlarven und vieles mehr sind verendet. Die mittel- und langfristigen Auswirkungen sind noch nicht absehbar.

Der Wasserrückhalt über Probestaue, der mittlerweile auch aus landwirtschaftlicher Sicht begrüßt wird, wurde an mehreren Gräben in den Pevestorfer Wiesen versucht und wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Der niedrige Elbpegel bietet allerdings keine großen Möglichkeiten für einen Rückhalt, da das Wasser vor allem „nach unten“ verschwindet.

Das Projekt zur Aufwertung artenarmer Grünlandflächen konnte dank finanzieller Unterstützung der Ernst-Commentz-Stiftung weitergeführt werden. Ziel ist es, die artenrei-

chen Grünlandflächen nicht nur zu bewahren, sondern auch als Spenderflächen für Saatgut zu nutzen und artenarme Flächen (wo eine natürliche Besiedlung aufgrund der isolierten Lage unwahrscheinlich ist) durch Mahdgutübertragung oder vergleichbare Techniken aufzuwerten. So wurde beispielsweise beim Aktiven-Wochenende eine direkte Bodenübertragung durch Impfsoden von einem artenreichen Magerrasen durchgeführt.

Weitere Arten, für die der NABU aufgrund der wenigen Vorkommen im Gebiet eine besondere Verantwortung trägt, sollen gezielt vermehrt werden.

Auch die Wegränder am Höhbeck und deren Erhalt sind Teil der NABU-Aktivitäten vor Ort. So wurden Eichenpfähle zur dauerhaften Sicherung der Wegbreite gesetzt und auch die Pflege der wertvollsten, teils sandig-mageren Abschnitte wurde vom NABU in Absprache mit der Gemeinde übernommen.

> www.NABU-Hamburg.de/elbtalaue



Mit einer kreativen Aktion machte der NABU symbolisch klar, was mit der Abholzung des Vollhöfner Waldes verloren gehen würde.

#völlibleibt

Kampagne zum Erhalt des Vollhöfner Waldes

Im Hamburger Südwesten steht ein ganz besonderer Naturschatz auf dem Spiel, für dessen Erhalt der NABU kämpft: Der Vollhöfner Wald.

Der Senat plant im Zuge der Hafenerweiterung Altenwerder West, an der Stelle des Vollhöfner Waldes Logistikflächen zu errichten. 23.000 Bäumen droht die Abholzung, einzigartige Lebensräume wären unwiederbringlich zerstört.

Das Besondere am „Völlli“, wie der Wald verkürzt genannt wird: Das wertvolle Ökosystem konnte sich mehr als 50 Jahre lang frei von menschlichem Einfluss entwickeln und bietet Rückzugsorte für selten gewordene Tiere und Pflanzen. In der Süderelbemarsch gibt es keine ähnlich großen Waldbestände mehr, im überregionalen Biotopverbund ist der Vollhöfner Wald nicht zu ersetzen. Zudem bindet er große Mengen an Kohlenstoffdioxid und filtert die Abgase der umliegenden Industrie- und Hafenanlagen.

Dennoch hält Hamburg am Plan fest, den Vollhöfner Wald für Hafenlogistik zu opfern. Um eine Fällung zu verhindern, richtete der NABU im September ein Protestmailing an

Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) ein, das mehr als 14.000 Menschen unterzeichnet haben – bislang ohne Antwort aus dem Rathaus. Mit Pressearbeit, Aufrufen in sozialen Medien und Demonstrationen rückt der NABU den Wald weiter ins öffentliche Bewusstsein und unterstützt zudem die Aktivitäten der örtlichen Klimaschutz-Initiative.

Mittlerweile spricht der Senat davon, das Areal „voraussichtlich nicht vor 2023“ entwickeln zu wollen. Der Aufschub reicht aber nicht aus. Ziel bleibt es, den Vollhöfner Wald gänzlich aus der Hafennutzung zu nehmen – und ihn darüber hinaus dauerhaft unter Schutz zu stellen. Dafür wird sich der NABU Hamburg weiter einsetzen!

> www.voellibleibt.de



Hamburgs Grün bleibt erhalten! Volksinitiative erfolgreich verhandelt

Die Gesamtfläche aller Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete bleibt nach der Einigung „Hamburgs Grün erhalten“ bewahrt. Darüber hinaus darf auch die Summe aller besonders wertvollen Flächen des Biotopverbundes nicht mehr sinken.

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen der Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“. Nach 10 Monaten Verhandlungen mit den Regierungsfractionen fasste die Bürgerschaft mehrheitlich den Beschluss, den Senat zur Umsetzung einer Reihe von Maßnahmen zum Erhalt des Hamburger Grüns zu ersuchen. Der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Peter Tschentscher, ließ es sich nicht nehmen, sich noch vor der Abstimmung in der Bürgerschaft auf einer Pressekonferenz persönlich zur Umsetzung der 20 Punkte umfassenden Bürgerschaftsdrucksache „Vertrag für Hamburgs Stadtgrün“ zu verpflichten. Vor Weihnachten hat der Senat in einer Drucksache berichtet, wie

das Ersuchen der Bürgerschaft umgesetzt und finanziert werden soll. Viele konkrete Maßnahmen, mit denen Grünschutz besser möglich ist als bisher, sind geplant. Mit den zusätzlichen finanziellen Mitteln, mittelfristig jährlich mehr als 15 Millionen Euro, und der personellen Aufstockung gibt es eine Basis, die Handeln im Sinne des Naturschutzes möglich macht. Noch wichtiger erscheint, dass der Anfang für ein Umdenken ermöglicht wurde, denn Hamburgs Grün zu erhalten wird angesichts der Rahmenbedingungen verpflichtend. Der massive Anstieg des Artensterbens und der fortschreitende Klimawandel verlangen, für den Erhalt der Natur und der ökologischen Vielfalt zu sorgen. Fazit: Das Bäumchen, das der NABU mit der Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ gepflanzt hat, treibt aus, schlägt Wurzeln und wächst!

Geschütztes Grün in Hamburg
(in Prozent der Landesfläche)





Trotzdem bleibt es auch zukünftig eine Kernaufgabe des NABU darauf zu achten, dass das Bäumchen seitens des Senats gewässert und gepflegt wird.

Herausfordernd bleibt dagegen, dass der Senat mit privaten Akteuren ein „Bündnis für Hamburgs Grün“ schmiedet. Das ist zwar kein Teil des Vertrages, aber ein vom Senat dem NABU gegenüber in Aussicht gestelltes Instrument, um auch auf privaten Flächen brachliegendes Grün-Potential zu heben. Denn zu oft finden sich geschotterte Vorgärten oder lieblose Areale von zum Beispiel Wohnungsbaugenossenschaften, die naturnäher gestaltet einen deutlich besseren Beitrag für die städtische Artenvielfalt und für die Lebensqualität der Menschen leisten könnten.

> www.NABU-Hamburg.de/gruen-erhalten



Flächentausch

Wird ein Teil eines Landschaftsschutzgebietes oder des Biotopverbundes bebaut, muss an anderer Stelle eine gleich große Fläche neu ausgewiesen werden – immer innerhalb der Hamburger Landesgrenzen. Diese für Tiere und Pflanzen besonders wichtigen Flächen sind somit zwar nicht in der Lage, aber in der Fläche garantiert. Naturschutzgebiete sind für Eingriffe tabu.



Ein Mechanismus erlaubt Stadtentwicklung und Naturschutz

Der ökologische Wert in den Naturschutzgebieten (NSG) wird steigen. Außerhalb bleibt der Wert mindestens erhalten. Das heißt: Wird an einer Stelle außerhalb der NSG gebaut und dadurch der Naturwert geschmälert, muss an anderer Stelle aufgewertet werden. Stadtentwicklung und Naturschutz gehen Hand in Hand.



Hafen und Luftmessnetz

Emissionen durch die Seeschifffahrt

Seit vielen Jahren ist die Arbeit rund um die Luftschadstoffbelastung aus dem Hafen und durch die Schiffe auf der Elbe ein Schwerpunkt unserer umweltpolitischen Arbeit.

Neben der Luftverschmutzung rückt auch die Klimabelastung immer stärker in den Fokus und erhöht so den Druck auf die handelnden Akteure. Der NABU Hamburg machte im Jahr 2019 unter anderem mit punktuellen Aktionen wie beispielsweise einer Protestaktion zu den Cruise Days auf die Probleme aufmerksam. Gemeinsam mit dem NABU Bundesverband haben wir über das Kreuzfahrtranking und medienwirksame Kritik an umweltschädlichen Praktiken in der Schifffahrt viel Aufmerksamkeit für das Thema erzeugen können. Gleichzeitig beteiligten wir uns am durch den Senat initiierten Hafendialog und zeigten Lösungswege auf. Das 2018 vom NABU Hamburg aufgebaute Projekt Bürgermessnetz wurde 2019 weitergeführt und mit Pressearbeit begleitet.

Mitarbeiter des NABU Hamburg sind als Experten auf verschiedenen internationalen, nationalen und lokalen Konferenzen und Gremien aufgetreten, u.a. auf dem Green

Ports Congress in Oslo, sowie beim European Sustainable Shipping Forum der Europäischen Kommission in Brüssel. Im Rahmen des Hafendialogs und beim Hamburger Energienetzbeirat hat sich der NABU Hamburg aktiv für eine umwelt- und klimagerechte Rahmensetzung für die Weiterentwicklung des Hamburger Hafens eingesetzt. Die Ankündigungen des Senats insbesondere in Bezug auf den Ausbau der Landstrominfrastruktur, der in diesem Umfang eine europaweite Spitzenposition bedeuten würde, sowie den Einsatz Hamburgs und der Bundesrepublik auf europäischer Ebene für die Möglichkeit einer Landstrompflicht zu kämpfen, ist ein großer Erfolg unserer öffentlichkeitswirksamen sowie inhaltlichen beharrlichen Arbeit. Auch die Aspekte Lärm, Licht und Flächenverbrauch spielen eine bedeutende Rolle für den Hafen. Mit den verantwortlichen Akteuren im Hafen konnte der NABU Hamburg 2019 einen regelmäßigen Austausch rund um alle Umweltaspekte des Hafens einrichten.

Heute eine Autobahn durch die Stadt bauen zu wollen ist völlig aus der Zeit gefallen – zumal es eine sinnvolle Alternative gibt.



Wertvolle und artenreiche Naturräume werden durch die A26 Ost verloren gehen.

Kritik an den Planungen zur A26 Ost

Bau ist ökologisch nicht vertretbar

Der NABU Hamburg stellt sich entschieden gegen den geplanten Bau der A26 Ost. Die jahrzehntealte Planung entspricht nicht mehr den Anforderungen der Gegenwart und bedroht wertvolle Lebensräume im Hamburger Süden.

Zahlreiche Verkehrsinfrastrukturvorhaben, die mit Umwelt- und Naturschutz unvereinbar sind, werden aktuell in Hamburgs Süden geplant. Eines ist die A26 Ost, besser bekannt als die „Hafenquerspange“ oder „Hafenpassage“. Nach Einschätzung des NABU ist das Vorhaben das Relikt einer Verkehrsinfrastrukturplanung des 20. Jahrhunderts. Statt der im Hafenentwicklungsplan für das Jahr 2025 prognostizierten 25 Millionen Container dümpelt der Umschlag aktuell bei 8,5 Millionen TEU. Bedeutend wachsen wird der Hamburger Hafen zukünftig auch nach Einschätzung von Wirtschaftsexperten nicht mehr wesentlich. Die Digitalisierung sowie die Verschiebung globaler Handelswege werden die Rahmenbedingungen noch stärker verändern. Dabei fehlt schon heute der Bedarf für die A26 Ost. Eine unnötige Zerstörung wertvoller, klimarelevanter Moorflächen und bedeutender Lebensräume für seltene Arten im Süderelberaum wäre also vermeidbar. Das hat der NABU Hamburg auf

dem Erörterungstermin Ende August 2019 entsprechend zu Protokoll gegeben.

Der Ausbau der A26 Ost muss zudem im Zusammenhang mit dem Ersatz der Köhlbrandbrücke betrachtet werden. Zwei Querungen der Elbe binnen weniger Kilometer sind überdimensioniert und kein Signal für eine klimafreundliche Verkehrswende. Angesichts der Klimakrise fordert der NABU ein grundsätzliches Moratorium beim Straßenbau. Der NABU Hamburg setzt sich dafür ein, die Planung zur A26 Ost zu stoppen und stattdessen die Haupthafenroute, den Veddeler Damm, zu stärken. Dazu gehört ein Bohrtunnel unter dem Köhlbrand im Westen mit Anschluss an die A7, der Ausbau der Haupthafenroute sowie im Osten ein zeitgemäßer Anschluss auf der Veddel mit einer Tunnelverbindung zur A 252.

> www.NABU-Hamburg.de/a26

Wir halten die geplante Elbvertiefung weiterhin für ökologisch nicht vertretbar. Die Tideelbe hat sich schon jetzt stark verändert. Die ökologischen Folgen werden vom Vorhabenträger unterschätzt.



Zustand der Elbe

Elbvertiefung und Wasserrahmenrichtlinie

Die Elbe ist nicht nur wichtig für Handelsströme, sondern vor allem Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Diesen Lebensraum gilt es zu schützen.

Die Ende 2018 eingereichte Klage der Verbände des Aktionsbündnis „Lebendige Tideelbe“ wurde 2019 vom Bundesverwaltungsgericht bearbeitet. Zur Erinnerung: Angesichts geringer Erfolgsaussichten einer mit einem Eilverfahren verbundenen Klage auf Baustopp reichten die Verbände eine reguläre Klage im Hauptsacheverfahren ein. Das hatte in 2019 zur Folge, dass die Umsetzung der Elbvertiefung beginnen durfte, während parallel der Austausch der Argumente zwischen den klagenden Verbänden und den Vorhabenträgern hinter den Kulissen stattfand. Ende 2019 erfolgte die Vorladung zur Verhandlung in Leipzig am 28./29. Mai 2020.

Das Ökosystem der Tideelbe zeigte schon vor Beginn der derzeit laufenden Elbvertiefung Anzeichen für weitere Verschlechterungen (z.B. der Bestandseinbruch des Stints). Zukünftig wird sich die Situation weiter verschlechtern. Dies werden die Verbände über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie im Rahmen der Verhandlung verdeutlichen und

die aus ihrer Sicht fehlerhaften Prognosen weiterhin in den Fokus ihrer Kritik stellen.

Um den nach EG-Wasserrahmenrichtlinie geforderten guten ökologischen Zustand in den Hamburger Fließgewässern zu erreichen, bedarf es mehr als die Herstellung der Durchgängigkeit und eine strukturelle Aufwertung der Gewässer. Die Einleitung von Straßenabwässern in die Gewässer meist ohne Rückhalt oder Reinigung begrenzt deren Entwicklung. Um Aktivitäten in diesem Bereich Rückenwind zu verleihen, veranstaltete der NABU Hamburg gemeinsam mit der HCU Hamburg die Tagung „Saubere in den Fluss!“, zu der über 160 Gästen kamen.

Parallel veranstaltete der NABU Hamburg zum ersten Mal die „Elbe-Tage“. Bei fünf Veranstaltungen zwischen dem 17. und 22. Juni 2019 wurde die Elbe als Hamburgs Lebensader unter dem Motto „Die Elbe im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Wohnen und Natur“ vorgestellt.



Die AG Naturschutz hat in 2019 46 Stellungnahmen verfasst.

Gemeinsam Stellung beziehen

Verbandsbeteiligung

In der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg haben sich sieben Hamburger Naturschutzverbände zusammengeschlossen für die gemeinsame Bearbeitung von Verbandsbeteiligungsverfahren.

Der NABU nimmt als anerkannte Naturschutzvereinigung gemeinsam mit sechs anderen Naturschutzverbänden in der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg das Mitwirkungsrecht nach §63 BNatSchG bzw. §21 HmbB-NatSchAG wahr. Zweck der Kooperation ist die einheitliche Organisation der Beteiligungsverfahren, die inhaltliche Abstimmung sowie die gemeinsame Vertretung der Naturschutzinteressen in Genehmigungsverfahren. Die Mitgliedsverbände bringen ihren Sachverstand in Verwaltungsentscheidungen ein, um zu erreichen, dass eine umweltverträgliche Entwicklung der Stadt erfolgt, und dass Lebensräume für Tiere und Pflanzen, Landschaftsachsen und die grüne Lebensqualität in Hamburg erhalten bleiben. Die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der Verbände und deren Klagerechte tragen wesentlich dazu bei, dass Planungen und Verfahren von Anfang an sorgfältiger vorbereitet werden. Im Jahr 2019 wurden 91 Verbandsbeteiligungsverfahren bearbeitet,

dabei wurden in 46 Fällen Stellungnahmen zu den Verfahren abgegeben. Aus Umweltsicht besonders kritische Beteiligungsverfahren waren u.a.: B-Plan Entwurf Bergedorf 119/Curslack 21 mit FNP/LAPRO-Änderung, B-Plan Entwurf Volksdorf 46 mit FNP/LAPRO-Änderung, PFV Neubau der S-Bahnlinie S4 – Planungsabschnitt 2, Änderungen von LSG-Verordnungen zur Aufhebung des Landschaftsschutzes.

Besonderheiten 2019: Die mehrjährigen Verhandlungen zur A26/Biotopkorridor mit der FHH über einen Interessenausgleich im Süderelberaum/A26 wurden mit der Unterzeichnung der Zusatzvereinbarung am 10.1.2019 erfolgreich abgeschlossen. Das NSG Duvenwischen wurde vom Senat am 8.4.2019 als 35. Hamburger NSG beschlossen. Der B-Plan Rissen 44/Sülldorf 18/Iserbrook 26 (Rissen/Sülldorfer Feldmark) wurde nach mehrjähriger Verfahrensdauer beschlossen.

> www.agnaturschutz-hamburg.de



Die Naturschutzzentren des NABU Hamburg

In den NABU-Zentren können Besucherinnen und Besucher seltene Tiere und Pflanzen in wunderschönen Landschaften bestaunen. Umweltbildung, Forschung und vor allem das Naturerleben sind die Hauptanliegen des NABU Hamburg.

NABU Vogelstation Wedeler Marsch

Die NABU Vogelstation liegt in der Wedeler Marsch westlich von Hamburg. 2019 besuchten insgesamt 10.962 Vogel- und Naturfreunde die überregional bekannte Vogelbeobachtungsstation.

Für Besucher*innen wurden 69 Veranstaltungen mit hauptsächlich vogelkundliche Führungen, durchgeführt, die 1.688 Teilnehmer*innen fanden.

Es wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Biotops und zur Ehrenamtsförderung durchgeführt. Im August und September wurden die Inseln gemäht und das Mähgut per Boot an die Ufer transportiert. Im September entstand eine neue Insel für Rast- und Brutvögel durch eine Kiesschüttung. Diese Maßnahmen wurde von der Ernst Commentz-Stiftung und dem Land Schleswig-Holstein gefördert. Bei einem Arbeitseinsatz Anfang September nahmen über 60 ehrenamtliche Helfer*innen teil.

Im Oktober endete die langjährige und er-

folgreiche Kooperation mit Carl Zeiss Sports Optics und die Carl Zeiss Vogelstation wurde in NABU Vogelstation Wedeler Marsch umbenannt.

NABU Vogelstation

in der Wedeler Marsch

Geöffnet:

Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Feiertage von 10 bis 16 Uhr.

> www.NABU-Hamburg.de/vogelstation



Duvenstedter BrookHus

Der NABU Hamburg betreut dieses Informationshaus der Stadt Hamburg seit 1983, das seit 2015 den Namen BrookHus trägt. Eine Ausstellung präsentiert die Natur der Naturschutzgebiete Duvenstedter Brook und Wohldorfer Wald. In der Zeit von Anfang Februar bis Ende November 2019 kamen über 18.234 Besucher*innen. Als Ergänzung zur Dauerausstellung wurden sieben Wechselausstellungen mit Fotos und Kunstbildern gezeigt. Im Bereich Umweltbildung wurden in der Zeit von Mitte Januar bis Mitte Dezember 105 Veranstaltungen mit über 3.098 Teilnehmer*innen durchgeführt. Das Familienevent Kranichfest am 04.08.2019 erfreute sich wieder großer Beliebtheit und wurde mit einer Rekordzahl von ca. 1.400 Personen aller Altersgruppen besucht.

Duvenstedter BrookHus

Duvenstedter Triftweg 140
 22397 Hamburg
 Geöffnet (neu ab 2020):
 Februar, März, November: Sa, So und feiertags 11 bis 17 Uhr
 April bis Oktober: Di bis Fr 13.30 bis 17 Uhr; Sa, So und feiertags 11 bis 17 Uhr

NABU-Infozentrale Borgfelde

Die NABU-Infozentrale in Hamburg-Borgfelde ist die richtige Adresse für Naturliebhaber. Hier erwartet die Besucher eine Auswahl an Nistkästen, Vogelfutter, Insektenhotels, Naturbücher und vielem mehr. Die Mitarbeiter*innen des Shops stehen hilfebereit zur Seite und beantworten gerne Fragen. In 2019 haben sich viele Hamburger und Hamburgerinnen gezielt über die verschiedenen Projekte des NABU Hamburg informiert und in dem großen Angebot an kostenlosem Infomaterial gestöbert.

NABU-Infozentrale Borgfelde

Klaus-Groth-Str. 21
 20535 Hamburg
Geöffnet:
 Dienstag bis Donnerstag 14 - 17 Uhr

> www.NABU-Hamburg.de/brookhus > www.NABU-Hamburg.de/infozentren



Gemeinsame Naturerlebnisse HanseBird und Reisen & Wandern

Die HanseBird, das Vogelfestival des Nordens, feierte 2019 sein 10jähriges Bestehen. Und noch eine Tradition wurde fortgesetzt: das umfangreiche Angebot von „Reisen & Wandern“.



10 Jahre HanseBird

Bei der HanseBird vom 15.-16. Juni brachte der NABU Hamburg zum zehnten Mal Vogel-schützer, Naturliebhaber und Fotografen zu-sammen. Die Veranstaltung rund um die Welt der Vögel, deren Beobachtung und Schutz lockte 2019 rund 2.000 Besucher und 35 Aussteller auf die Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe. Das Rahmenpro-gramm der HanseBird umfasste verschie-denste Fachvorträge und Workshops, darü-ber hinaus gab es vogelkundliche Führungen und Aktionen für Kinder. Die Besucher*innen konnten Ferngläser, Spektive und Kameras ausprobieren, sich von Ausflugszentren und Reisezielen inspirieren lassen und zwischen Fachliteratur, Vogelkunstwerken und Natur-schutzprodukten stöbern. Fachgruppen des NABU stellten ihre Arbeit und ehrenamtliche Mitmach-Möglichkeiten vor. Sponsor der Ver-anstaltung war die Firma Zeiss.

Reisen & Wandern

In 2019 haben sich wieder viele Naturbegeis-terte auf den Weg gemacht und an dem Programm von Reisen & Wandern teilgenom-men. Über 100 Touren wie Tages-Busfahrten, Wanderungen, Dia-Nachmittage und Studi-enreisen wurden angeboten. Die ehrenamtlichen Aktiven haben wieder spannende und interessante Ziele ausge-wählt, um den Teilnehmern Flora und Fauna näher zu bringen. Die vier Jahreszeiten bie-ten unterschiedliche Beobachtungsmöglich-keiten wie Zug- und Brutzeit der Vogelwelt im Inland sowie an der Küste, die Botanik, die Amphibienwelt, die Insekten und vieles mehr. Da ist für jeden Teilnehmer etwas da-bei gewesen, die Faszination und Erlebnisse nehmen sie mit nach Hause. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Aktiven für dieses eh-renamtliche Engagement.

> www.NABU-Hamburg.de/hansebird

> www.NABU-Hamburg.de/reisen



Raus in die Natur!

Führungen, Vorträge, Naturgeburtsstage

Der NABU möchte Hamburgerinnen und Hamburger in jedem Alter für die Natur vor ihrer Haustür begeistern. Dazu tragen vielfältige Angebote bei, die das ganze Jahr reizvolle Naturerlebnisse ermöglichen.

Über 350 Termine hat der NABU Hamburg in 2019 angeboten. Zu den Highlights gehören, besonders für Familien, die drei großen Feste, die der NABU anbietet: Das Kiebitzfest im April rund um die NABU Vogelstation in der Wedeler Marsch, das Kranichfest am Brookhus im Duvenstedter Brook sowie der Familientag rund um die Vogelforschungsstation im Naturschutzgebiet Die Reit. Mitmachspiele, Führungen und viel Informatives zur Naturschutzarbeit des NABU machen diese Feste jedes Jahr zu einem Besuchermagnet.

Beliebt sind auch die abwechslungsreichen Führungen, die zum größten Teil von Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Darunter die traditionsreichen „Was singt denn da?“-Termine, aber auch Führungen zu Fledermäusen, Botanik, zur Hirschbrunft oder zur Entdeckung von einzelnen Naturschutzgebieten stehen auf dem Programm. In Herbst und Winter runden Bildervorträge das Angebot des NABU Hamburg ab.

NAJU Naturgeburtsstage

Auch die Naturgeburtsstage, die bei der NAJU gebucht werden können, stoßen weiterhin auf großes Interesse bei Kindern und Eltern. In ganz Hamburg und Umgebung und zu jeder Jahreszeit kommen die ehrenamtlichen Teamer*innen der NAJU mit einem Rucksack voller Ideen und Spielmaterialien direkt zu den Familien nach Hause, um vor Ort Natur als ein spannendes Abenteuer zu vermitteln. 2019 konnten bei 121 Veranstaltungen ca. 1.200 Kinder ab 5 Jahren an die Natur vor der Haustür herangeführt werden – Spiel und Spaß stehen dabei immer im Vordergrund. Derzeit sind für die NAJU Hamburg ca. 20 Naturgeburtsstage Teamer*innen aktiv, 2019 wurden 15 Teilnehmende beim Einstiegsseminar für Teamer*innen ausgebildet. Neben den Teamer*innen informieren Flyer, Plakate und die Website www.naturgeburtsstage-hamburg.de über das Projekt.



In 2019 nahmen auch Frauen an den Aktionstagen teil, hier im Nincooper Moor (kl. Bild re.)



Integrationsprojekt Voneinander lernen

Das Integrationsprojekt des NABU Hamburg hat vielen Geflüchteten die heimische Natur nähergebracht. Nun geht das Projekt in anderer Form weiter.

Das im Juni 2017 gestartete Projekt konnte auch 2019 durch die Förderung des Integrationsfonds der Stadt Hamburg fortgeführt werden. Ziel des Projektes war es, Geflüchtete mittels Umweltbildung und Beteiligung an Naturschutzeinsätzen in das Verbandsleben zu integrieren. Der NABU hat damit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zur Natur und zu ehrenamtlichem Engagement in einer Naturschutzorganisation ermöglicht. Insgesamt haben 2019 über 600 Geflüchtete an 130 unterschiedlichen Angeboten teilgenommen. An 39 Aktionstagen und Pflegeeinsätzen nahmen geflüchtete Jugendliche und Erwachsene regelmäßig teil, insbesondere eine Gruppe von Geflüchteten des Vereins „Integrationshilfe für Flüchtlinge e.V.“ unterstützte tatkräftig. Während des gesamten Jahres fanden regelmäßig Naturschutzprojekte an zwei Schulen mit drei Integrationsklassen statt. Geflüchtete Kinder konnten zudem in einer neu gegründeten Kindergruppe teilnehmen.

Das NABU FuchsMobil hatte in sieben unterschiedlichen Flüchtlingsunterkünften mehrere Einsätze und es fanden spezielle Ferienangebote gemeinsam mit Kindern deutscher und ausländischer Herkunft in der Natur Hamburgs statt. Durchgeführt wurden die Angebote von Integrations-Teamer*innen. 2019 wurden insgesamt 19 neue Integrations-Teamer*innen während zwei Schulungen und einer weiteren Fortbildung ausgebildet, von denen in etwa acht aktiv wurden. Als neues Ziel wurden 2019 zudem spezielle Familienangebote durchgeführt, wo gemeinsam Hochbeete gebaut und bepflanzt sowie Ausflüge unternommen wurden. Schön war zudem die Entwicklung der geflüchteten Frauen, die vermehrt und regelmäßig auch an den NABU-Aktionstagen teilnahmen.

> www.NABU-Hamburg.de/integration





Natur entdecken und erforschen

Umweltbildung beim NABU Hamburg

Von der Kita bis zur Oberstufe hat der NABU Hamburg umweltpädagogische Angebote. Dazu gehören das FuchsMobil und das Projekt „Die Elbforscher“.

Das FuchsMobil

Seit 1996 bietet das FuchsMobil die heimische Natur zum Anfassen. Im Jahr 2019 wurde es 175-mal in Hamburg und Nachbargemeinden eingesetzt. Insgesamt nahmen daran über 9.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene teil. Die meisten der Veranstaltungen fanden in Kitas und Grundschulen statt. Wie schon im Vorjahr besuchte das FuchsMobil auch 2019 Flüchtlings-Unterkünfte im Rahmen des Integrationsprojektes des NABU Hamburg. Die häufigsten Themen waren Wald(tiere), oft in Verbindung mit dem Erforschen von Bodentieren oder Tierspuren, der Lebensraum Wasser, Vögel und vermehrt auch Insekten. Daher wurden häufig kleine und größere Insektenhotels mit den Kindern und Jugendlichen gebaut. Generell spielt dieser handlungsorientierte Ansatz eine große Rolle, z. B. auch durch den Bau von Vogel- oder Fledermaus-Quartieren.

> www.NABU-Hamburg.de/umweltbildung

Die Elbforscher

Für ältere Schüler/innen bietet der NABU Hamburg das Projekt „Die Elbforscher“ an. Bei dem Umweltbildungsprojekt an der Elbe können Schulklassen ab der 10. Klasse einen Projekttag buchen, bei dem untersucht wird, inwieweit sich das menschliche Handeln auf die Wasserqualität der Elbe auswirkt, indem biologische und chemisch-physikalische Gewässeruntersuchungen direkt an der Elbe durchgeführt und damit die Gewässergüteklasse der Elbe bestimmt werden kann. Des Weiteren werden verschiedene Unterthemen zur Tideelbe behandelt, wodurch die ökologische Bedeutung der Tideelbe mit dem wirtschaftlichen Interessenskonflikt verdeutlicht werden soll. Insgesamt fanden 11 Projekttag statt, bei denen über 200 Schüler*innen teilnahmen.

Das Projekt wird gemeinsam mit dem Coastal Cleanup Camp von der Stiftung Lebensraum Elbe gefördert.



Von Erster Hilfe über Rhetorik-Training bis hin zu pädagogischen Seminaren – das Schulungsangebot des NABU Hamburg hat viel zu bieten.



Lernen fürs Leben

Fortbildungen beim NABU Hamburg

Der NABU Hamburg bietet eintägige bis mehrtägige Schulungen an, die das Handwerkszeug für die unterschiedlichsten Anforderungen im praktischen Naturschutz, in der Verbandsentwicklung und insbesondere in der Umweltbildung vermitteln.

Seit 2017 bietet der NABU Hamburg eine Fortbildungsreihe zum/zur NABU-Naturführer*in an. Es versetzt Aktive in den NABU-Gruppen und andere Interessierte in die Lage, eigene Führungen in der Natur anzubieten. Das von Beginn an sehr große Interesse zeigt, dass damit eine wichtige Lücke geschlossen wurde. Nach dem Motto „nur was man kennt, kann man auch wertschätzen und erhalten“ sollen mehr Menschen für den Naturschutz begeistert werden. Außerdem kann so den „Nachwuchssorgen“ in den NABU-Gruppen begegnet werden, denn ein Hauptgrund für das Nicht-Engagement sind mangelnde Fortbildungsangebote. Auch die in letzter Zeit oft beklagte Erosion der Artenkenntnis lässt sich nur durch die Weitergabe von Wissen (in Kombination mit einer guten Portion Begeisterung) aufhalten.

An fünf Kurstagen lernen die Teilnehmenden die Grundlagen rund um den NABU, die Natur in Hamburg und die Didaktik der Führungen. Den Abschluss bilden eigene Präsentationen exemplarisch ausgearbeiteter Führungs-

konzepte. Als besonders wertvoll wird dabei das umfangreiche Feedback angesehen. Im Jahre 2019 fand bereits der dritte Kurs statt, insgesamt haben schon 50 Teilnehmer*innen die Ausbildung erfolgreich absolviert. Viele von ihnen bieten Führungen an, teilweise in neuen, interessanten Formaten.

Auf vielen weiteren Fortbildungen der NAJU und des NABU wurden bestimmte Themen vertieft bzw. weitere Inhalte vermittelt, z.B. zu Wildnispädagogik, Öffentlichkeitsarbeit, Erste Hilfe oder Moorschutz. Denn: Man lernt nie aus... Die positive Resonanz und die lange Warteliste zeigen, dass Qualifizierung ein sehr guter Weg zur Förderung des Ehrenamtes ist.

> www.NABU-Hamburg.de/kompetenz



Wachstum bei der NAJU Hamburg

Vielfältige Angebote für junge Menschen

Immer mehr Kinder und Jugendliche wollen sich für Natur- und Umweltschutz engagieren. Das zeigen auch die gestiegenen Aktivenzahlen bei der Naturschutzjugend in Hamburg.

„Wäre die NAJU Hamburg eine Aktie, ich würde sie kaufen!“ Mit diesen Worten lobte bereits 2018 der ehemalige NAJU Kassenwart die zunehmenden Aktivitäten der NAJU (Naturschutzjugend im NABU) und die steigende Anzahl an Aktiven.

Auch im Jahr 2019 konnte die NAJU ihren Steilflug nach oben fortsetzen. Die NAJU macht sich mit Kindern und Jugendlichen für den Schutz der Natur stark. Es wurde wieder ein buntes Programm veranstaltet. Im Jahr 2019 umfasste das breite Themenspektrum praktischen Naturschutz, umweltpolitisches Engagement, Gruppenleitungs-Schulungen, Naturkunde und vieles mehr.

- An 24 Seminaren, Tagesausflügen, Fortbildungen und anderen Veranstaltungen haben ca. 555 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teilgenommen.
- Auf dem Kinder-Sommerncamp und beim Kinder-Waldwochenende konnten Kinder Natur und Tiere auf dem Bauernhof und im Wald erleben. Erstmals fand mit dem NAJU

Nature Camp ein Angebot für 12 bis 15-Jährige statt, an dem 14 Jugendliche teilnahmen.

- In den 14 regelmäßig stattfindenden Kinder- und Jugendgruppen der NAJU Hamburg konnten etwa 160 Kinder und Jugendliche für die Natur begeistert werden. Die 6- bis 27-Jährigen zeigten tatkräftigen Einsatz bei Naturbeobachtungen, Ausflügen, beim Basteln von Nisthilfen oder bei Pflegemaßnahmen. Seit August 2019 ist die neue NAJU-Kindergruppe in Barmbek mit dabei. Die durch das NABU Integrationsprojekt in 2016 gegründete integrative Kindergruppe in Wandsbek konnte 2019 aufgrund der hohen Fluktuation und aus Zeitgründen nicht mehr weitergeführt werden. Auch die Kindergruppe Süd/Neugraben („Kicherfrösche“) musste aufgelöst werden.
- Das Aktiventreffen für 15- bis 27-Jährige erfuhr einen immens hohen Zuwachs. Bei den wöchentlichen Treffen nahmen im Durchschnitt 15 engagierte junge Erwachsene teil. Sie beschäftigten sich z.B. mit den Themen StadtNatur, persönliche Nachhaltigkeit, Kli-



Teilnahme an einer Klimademonstration in Hamburg.

maschutz und Urban Gardening.

- Die NAJU konnte 2019 mit Hilfe von vielen tatkräftigen Helfer*innen zwei neue Wiesenflächen in Borgfelde abplaggen, die sich hoffentlich in Zukunft zu artenreichen Nahrungsflächen und Lebensräumen entwickeln werden.
- 2019 wollten sich mehr junge Aktive an umweltpolitischen Aktionen beteiligen. Bereits im Januar mobilisierte die NAJU zur „Wir-haben-es-satt“-Demo in Berlin. Im weiteren Verlauf des Jahres brachte sich die NAJU in verschiedenen Mobilisierungs-Bündnissen zu Demonstrationen ein, z.B. bei der Fridays for Future-Bewegung, „Ein Europa für alle“ und „Earth Overshoot Day“. Es ergab sich sogar die Möglichkeit, die Demonstrationen mit Redebeiträgen inhaltlich mitzugestalten.
- Im Dezember 2019 startete das neue Projekt „NAJU Klima-Coaches“, bei dem 14- bis 27-Jährige 2020 von der NAJU in Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsthemen ausgebildet werden, um dann eigene Klimaschutzprojekte umzusetzen und als Multiplikator*innen ihr

Wissen weiterzuberbreiten.

- 2019 fand das 3. NAJU Birders Camp statt. Mit 32 Teilnehmenden und Teamenden zwischen 12 und 27 Jahren wurden Naturschutzgebiete im Hamburger Süden auf ihre vielfältige Vogelwelt untersucht.
- In Anlehnung an den jährlichen International Coastal Cleanup Day hat auch die NAJU wieder ein Coastal Cleanup Camp über das dritte Septemberwochenende durchgeführt. Die Veranstaltung fand am ElbeCamp in Hamburg-Wittenberge mit rund 60 Teilnehmenden zwischen 16 – 27 Jahren statt, die bei verschiedenen Workshops viel zu den Themen Gewässerschutz, Verschmutzung der Meere, Upcycling, Herstellung eigener Naturkosmetik und Plastikmüllvermeidung im Alltag lernten. Bei Müllsammelaktionen konnten 708 kg Müll von den Elbufern entfernt werden.

> www.naju-hamburg.de



Gewinner des Hanse-Umweltpreis 2019 mit Hamburgs Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Schirmherrin Dagmar Berghoff und den Jurymitgliedern.

25 Jahre Hanse-Umweltpreis

Festakt mit viel Prominenz

Der NABU Hamburg, die Stiftung Globetrotter Ausrüstung und Dagmar Berghoff zeichneten Projekte im Natur- und Klimaschutz aus. 2019 gab es so viele Bewerber wie noch nie.

Schon seit 1995 wird der Hanse-Umweltpreis für Engagement im Natur- und Klimaschutz in Hamburg verliehen. Am Sonntag, den 3. November 2019 fand die 25. Verleihung im festlichen Rahmen in der Patriotischen Gesellschaft statt, moderiert von der Schirmherrin Dagmar Berghoff, die seit der Gründung des Preises dabei ist. Rund 125 Gäste, darunter ehemalige Preisträger*innen aus den Vorjahren, Vertreter*innen von Verbänden und aus der Landespolitik sowie die Bewerber 2019 wohnten der Veranstaltung bei. Anlässlich des 25. Jubiläums des Preises besuchte auch Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher die Verleihung. In seinen Grußworten dankte er allen Bewerberinnen und Bewerber für ihren Einsatz für Umwelt und Natur.

43 Projekte wurden 2019 in den Wettbewerb eingereicht – so viele wie noch nie. Den ersten Preis erhielt in diesem Jahr das Albrecht-Thaer-Gymnasium. Die Schule setzt Umweltschutz und Nachhaltigkeit vorbild-

lich in ihrem Schulalltag um. Den 2. Platz belegt die Ganztagsgrundschule Sternschanze. Seit 2017 gestaltet die Schule ihr vormals graues Schulgelände in der Altonaer Straße (Klasse 2-4) zu einem NaturErlebnisSchulhof um. Mit dem 3. Platz wurde die „Jugend forscht“-Wettbewerbsgruppe Beanbag des Hansa-Gymnasiums Bergedorf geehrt. Der Hanse-Umweltpreis ist mit insgesamt 6.000 Euro dotiert und wird von der Stiftung Globetrotter Ausrüstung zur Verfügung gestellt.

Im Jubiläumsjahr wurde zudem ein Sonderpreis an Georg Eggers verliehen. Der Biobauer aus Kirchwerder erhielt die Ehrung für sein Lebenswerk.

> www.NABU-Hamburg.de/hup





Transparenz und Verantwortung

Verpflichtungen und Regeln für den NABU

Transparenz ist für den NABU Hamburg eine zentrale Leitlinie. Der Verband hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet und stellt der Öffentlichkeit grundlegende Informationen online zur Verfügung.

Auf Initiative von Transparency Deutschland haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Der NABU Hamburg hat 2016 die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** unterzeichnet und stellt die geforderten Informationen unter www.NABU-Hamburg.de/transparenz allen Interessierten zur Verfügung.

Organisatorische Grundlage für die Arbeit des NABU Landesverband Hamburg e.V. ist die **Satzung** in der aktuellen Fassung vom 15. April 2019. Unter § 2 Zweck und Aufgaben heißt es:

„Zweck des Vereins sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des

Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen. (...) Der Naturschutzbund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (...)“

Die vollständige Satzung sowie weitere Informationen zur Organisation finden Sie unter

> www.NABU-Hamburg.de/transparenz



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**



Blick auf die Finanzen

Der NABU Hamburg in Zahlen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Einnahmen und Ausgaben ist für den NABU Hamburg selbstverständlich und trägt zu der wirtschaftlichen Stabilität des Landesverbandes bei.

Die finanziellen Verhältnisse des NABU Landesverband Hamburg stellen sich weiterhin als sehr solide und stabil dar. Die Eigenkapitalsituation hat sich durch Erträge aus Testamenten auch in 2019 weiterhin sehr positiv entwickelt.

Das Finanzjahr 2019 wurde bei Einnahmen in Höhe von brutto € 2.746.804 (inkl. Umsatzsteuern) und Ausgaben in Höhe von brutto € 2.103.531 (inkl. Vorsteuern) mit einem Überschuss (vor Auflösung Rücklagen) von netto € 623.019 (bereinigt um die Umsatz- und Vorsteuer) abgeschlossen (2018: € 483.202).

In den Vorjahren wurden Rücklagen für Projekte gebildet, die zum 31.12.2019 mit € 413.993 aufgelöst bzw. verbraucht wurden. Für die Zukunft wurden neu € 81.500 in die Projektrücklagen eingestellt. Diese Rücklagen dienen zur Sicherung der projektgebunden Arbeit in unseren Kernbereichen Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung und Umweltpolitik.

Mitarbeiterstruktur

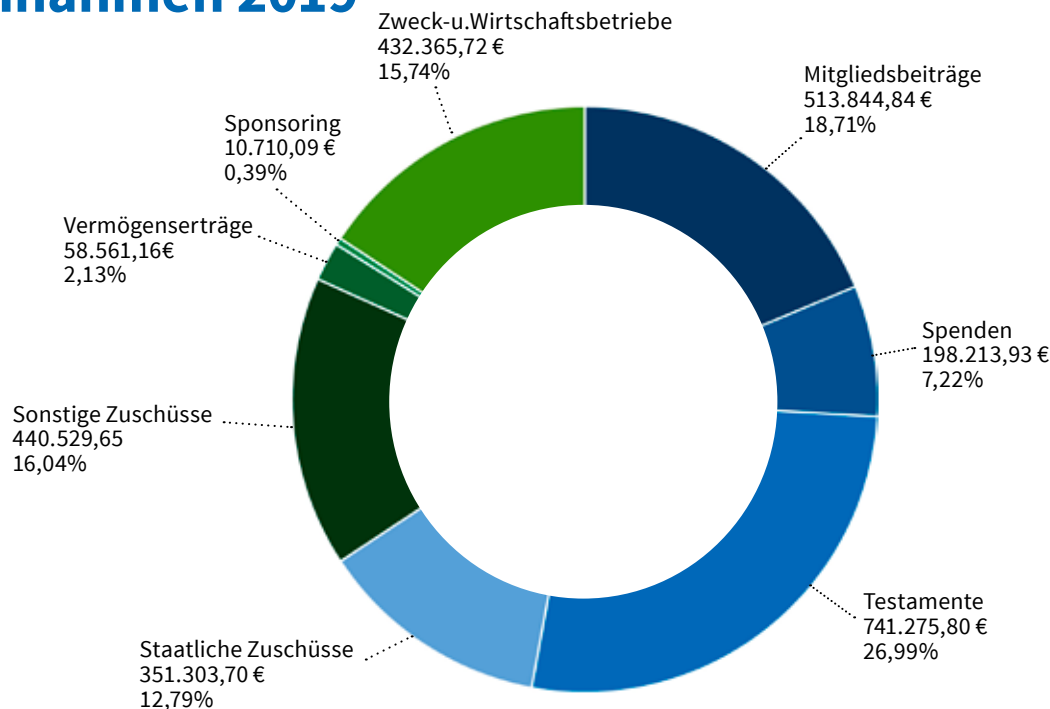
In 2019 beschäftigte der Landesverband Hamburg 37 Mitarbeiter in unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen – teilweise befristet, teilweise Teilzeit, teilweise geringfügig beschäftigt, sowie Bundesfreiwillige und FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr). Landesgeschäftsführer ist Tobias Hinsch.

- 1 Stelle Geschäftsführer
- 1 Stelle Infozentrum + Assistenz Geschäftsführung
- 1 Stelle Infozentrum (geringfügig beschäftigt)
- 1 Teilzeitstelle Finanzen Buchhaltung
- 1 Teilzeitstelle Mitgliederbetreuung
- 7 Stellen + 3 Teilzeitstelle Natur- und Umweltschutz
- 3 Stellen + 1 Teilzeitstelle Umweltbildung/Zentren
- 1 Stelle + 1 Teilzeitstelle Umweltpolitik

- 1 Teilzeitstelle Ehrenamtsförderung
- 2 Stellen + 1 Teilzeitstelle Öffentlichkeitsarbeit
- 3 Teilzeitstellen NAJU (Naturschutzjugend)
- 1 Teilzeitstelle Reisen & Wandern (geringfügig beschäftigt)
- 1 Teilzeitstelle Haustechnik Geschäftsstelle (geringfügig beschäftigt)
- 4 Stellen Freiwilliges Ökologisches Jahr
- 1 Stelle Bundesfreiwilligendienst
- 2 Teilzeitstellen Reinigung Geschäftsstelle + Zentren (1x geringfügig beschäftigt)

Ein wesentlicher Teil (Vorjahr 42,5 %) der Personalkosten wurde durch projektgebundene Drittmittel (öffentliche Zuschüsse, institutionelle Förderung, Zuwendungen aus Stiftungen, Zuschüsse NABU-Bundesverband) finanziert.

Einnahmen 2019



Unsere Betriebsmittelrücklagen (€ 760.600) dienen den Herausforderungen der Zukunft sowie der zusätzlichen Absicherung der Gehaltszahlungen und weiterer projektunabhängiger Kosten (z.B. Miete und Betriebskosten der Geschäftsstelle). Ferner wurde per 31.12.2018 erstmalig eine Personalkostenrücklage in Höhe von € 351.300 gebildet, die in 2019 um netto € 475.400 auf € 826.700 aufgestockt wurde. Möglich war dies durch erhebliche Erträge aus Testamenten in 2018 und 2019. Die Erblasser wollen namentlich nicht genannt werden. Die Rücklagen dienen zur Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze.

Bereinigt um die Rücklagenauflösung und -neubildung ergibt sich für 2019 ein positives Bilanzergebnis in Höhe von +2.015.

Des Weiteren setzen sich die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen (€ 513.845; 18,7%), den staatlichen Zuschüssen (€ 351.304; 12,8%), den sonstigen Zuschüssen (€ 440.530; 16,0%) sowie Spenden (€ 198.214; 7,2 %) zusammen. Ferner werden drei Wirtschaftsbetriebe und zwei Zweckbetriebe unterhalten, aus denen ebenfalls Erträge in Höhe von brutto € 432.366 (15,7 %) generiert wurden. Die Erträge aus Vermögensverwaltung (in Wesentlichem Pachteinahmen) belaufen sich auf € 58.561 (2,1 %). Einnahmen aus Sponsoringverträgen

nehmen mit € 10.710 brutto (0,4 %) eine nur untergeordnete Rolle ein.

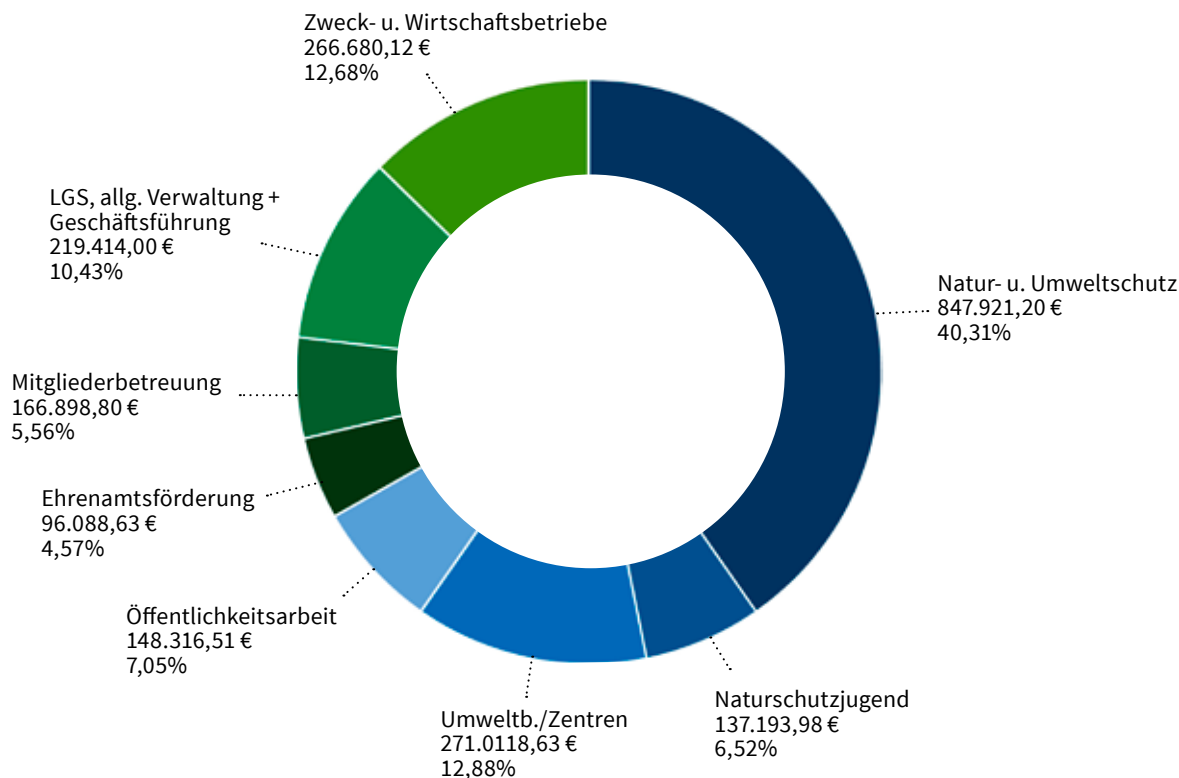
Es gab in 2019 keine Einnahmen von einzelnen juristischen Personen > 10%.

Die Ausgaben betreffen mit € 847.921 (40,3 %) den Natur- und Umweltschutz und mit € 271.019 (12,9%) die Umweltbildung und die drei Zentren. Für die Naturschutzjugend (NAJU) wurden € 137.194 (6,5%) und für die Ehrenamtsförderung € 96.089 (4,6 %) aufgewendet. Bei € 148.317 (7,0%) lagen die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und bei € 219.414 (10,4 %) für die allgemeine Verwaltung (u.a. Geschäftsstelle, Finanzen/ Buchhaltung, EDV und Geschäftsführung). € 266.680 (12,7%) sind Aufwendungen aus den Wirtschafts- und Zweckbetrieben. Die Mitgliederbetreuung kostete dem Landesverband € 116.899 (5,6%) inkl. der Erstellung und dem Vertrieb der Zeitung des Landesverbandes („Naturschutz in Hamburg“).

Wie der Einnahmen- und Ausgabenrechnung für 2019 zu entnehmen ist, sind die Personalkosten nur moderat um € 9.507 auf € 1.099.043 gestiegen.

Es gab 2019 keine Einzelforderungen > 5 % der Einnahmen.

Ausgaben 2019



	2018	2019
1. Einnahmen ideeller Bereich	2.572.331,44 €	2.245.167,39 €
1.1 Mitgliedsbeiträge	488.592,55 €	513.844,84 €
1.2 Spenden	172.622,19 €	198.213,93 €
1.3 Testamente	1.219.534,70 €	741.275,80 €
1.4 Staatliche Zuschüsse	305.896,66 €	351.303,17 €
1.5 Sonstige Zuschüsse	385.685,34 €	440.529,65 €
2. Ausgaben Ideeller Bereich	-2.298.019,37 €	-1.885.425,57 €
2.1 Personalkosten (brutto)	- 1.089.536,36 €	- 1.099.043,49 €
2.2 Sachkosten	- 908.483,01 €	- 786.382,08 €
2.3 Zuführung Stiftungskapital NABU-Stiftung	- 300.000,00 €	0,00 €
3. Erträge aus Vermögensverwaltung	57.486,07 €	58.419,87 €
3.1 Netto-Zinserträge	154,59 €	1.273,04 €
3.2 Wertpapiererträge	17.940,00 €	14.152,50 €
3.3 Pachteinnahmen + Flächenprämien	39.391,48 €	42.994,33 €
4. Brutto-Ergebnis der Zweckbetriebe	93.986,05 €	132.524,28 €
4.1 Carl Zeiss Vogelstation	17.861,68 €	12.620,34 €
4.2 Reisen und Wandern	18.115,88 €	11.827,07 €
4.3 Sonstige Erlöse 7 %	8.693,48 €	14.047,71 €
4.4 Sonstige Aufwendungen	-297,71 €	0,00 €
4.5 Erlöse Umweltbildung (umsatzsteuerfrei) NABU+NAJU	49.612,72 €	94.029,16 €
5. Brutto-Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	57.418,02 €	72.333,60 €
5.1 Natur + Buch	8.690,39 €	14.971,28 €
5.2 Anzeigen NiH + VK	11.562,53 €	11.262,04 €
5.3 HanseBird	16.545,91 €	11.150,15 €
5.4 Sonstige Erlöse 19 %	504,20 €	25.526,05 €
5.5 Sponsoringerträge 19 %	20.000,10 €	9.000,08 €
5.6 Steuern	114,89 €	424,00 €
	483.202,21 €	623.019,57 €



Im Dezember begrüßte Landesgeschäftsführer Tobias Hinsch (re.) das 25.000ste Mitglied – eine Familienmitgliedschaft.

Ein wachsender Verband

Mitgliederentwicklung

Die Arbeit des NABU stützt sich auf die Mitglieder und ehrenamtlich Aktiven. In 2019 hat sich das Wachstum des Landesverbandes fortgesetzt.

Mitgliederentwicklung und -betreuung

Unsere 25.984 Mitglieder bilden das Rückgrat des NABU Hamburg. Sie widmen dem Natur- und Umweltschutz in der Freien und Hansestadt und darüber hinaus, etwa in Wedel und Norderstedt, zehntausende Stunden unentgeltlicher Arbeit.

Der Einsatz des NABU Hamburg stützte sich in 2019 auf 700 Aktive. Viele konkrete Naturschutzprojekte in der StadtNatur und Pflegemaßnahmen in

Naturschutzgebieten werden mit ihrer

Hilfe umgesetzt, zum

Wohle von Pflanzen, Tieren und ihren Lebensräumen. Ihre Arbeit kommt auch direkt der Lebensqualität der Menschen zu Gute. Auch Sie können mitmachen!



Entwicklung der Mitgliederzahlen des NABU Hamburg seit 2000.

Als Mitglied ...

... sind Sie ein Garant dafür, dass sich der NABU Hamburg erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Mit Ihrer Stimme verleihen Sie dem NABU bei seiner politischen Arbeit mehr Gewicht. Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die Vielfalt der Natur zu erhalten und das Klima zu schützen. Das NABU-Mitgliedermagazin „Naturschutz in Hamburg“ informiert Sie vier Mal im Jahr über wichtige Aspekte der NABU-Arbeit.

Wenn Sie selber auch aktiv werden möchten, wenden Sie sich einfach an die nächste NABU-Gruppe in Ihrer Nähe. Die Adresse sowie Ansprechpartner*innen finden Sie auf der Website des NABU Hamburg.

- > www.NABU-Hamburg.de/mitgliedwerden
- > www.NABU-Hamburg.de/gruppen



NABU Umweltstiftung

Für unabhängigen Naturschutz

Die NABU-Umweltstiftung Hamburg fördert die lokale Naturschutzarbeit.

Die NABU-Umweltstiftung wurde im Jahre 2000 gegründet. Ziel der Stiftung ist die finanzielle – und somit auch die inhaltliche – Unabhängigkeit des Naturschutzes in Hamburg. Mit Hilfe der Stiftung wird sichergestellt, dass der NABU Hamburg seine vielfältigen Aktivitäten und Projekte für den Natur- und Artenschutz in der Stadt nachhaltig weiterführen kann. Während das Stiftungsvermögen unangetastet bleibt, dienen die Erträge des Vermögens der Unterstützung des NABU Hamburg. Ein wesentlicher Aspekt der finanziellen Förderung stellt u. a. die Arbeit im Flächenschutz dar. Sowohl die Betreuungsarbeit in den Schutzgebieten als auch der Kauf neuer, wertvoller Naturareale, beispielsweise in der Elbtalaue, gehören zu den bevorzugten Projekten. Stiftungserträge fließen ebenfalls in die Bereiche Artenschutz und Umweltbildung. Dank der Unterstützung durch die NABU-Umweltstiftung kann der NABU Landesverband Hamburg seine erfolgreiche Naturschutzarbeit auch

in Zukunft weiterführen.

> www.NABU-Hamburg.de/umweltstiftung



Rückblick auf 2019

durch den Vorstand des NABU Hamburg

Liebe Naturschutzfreunde,

wir blicken auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück. Als NABU-Vorstand haben wir auf zwei Klausuren, einem Dutzend regelmäßiger Sitzungen und hunderten Einzelterminen unseren ehrenamtlichen Beitrag dazu geleistet, dass unser Verband Erfolg und Anerkennung als der größte Hamburger Naturschutzverband verdient. Als Verband haben wir inzwischen fast 26.000 Mitglieder, ein schlagkräftiges professionelles Team und – in diesem Jahr besonders wichtig – eine hervorragend aufgestellte Naturschutzjugend, kurz NAJU, die uns auf die Straßen mitgenommen hat: Sei es gegen die industrielle Landwirtschaft oder für wirksame Klimapolitik. Unsere NAJU mit inzwischen vier fitten Frauen im Büro nimmt auch uns als NABU mit in die Zukunft.

Politisch begann das Jahr mit dem Abschluss langjähriger Verhandlungen zum Klageverzicht gegen die Autobahn A26 West, für den wir eine wesentliche Planungsverbesserung und einen Biotopkorridor zwischen großen Naturschutzgebieten im Süderelberaum erreicht haben.

Höhepunkt unserer politischen Erfolge war dann der Abschluss der mehrmonatigen Verhandlungen zum Thema „Hamburgs Grün erhalten“ im Mai. Die 20-Punkte-Vereinbarung ist das beste, was es an strukturellen Vereinbarungen zum Grünerhalt bisher in Deutschland, wenn nicht in ganz Europa gibt. Auch unsere Aktivitäten zur StadtNatur haben sich inzwischen so etabliert, dass unsere Tagung schnell ausgebucht und inhaltlich wieder einmal wegweisend war.

Als Verband sind wir in Hamburg so anerkannt, dass Hamburgs Bürgermeister nicht nur unsere Mitgliederversammlung, sondern auch unser 25tes Jubiläum des Hanse-Umweltpreises besucht hat.

Den größten Anteil unserer naturschutzpraktischen Arbeit leisten weiterhin die Gruppen, deren Aktivitäten inzwischen auf verschiedensten Aktionstagen von zahlreichen Freiwilligen unterstützt werden, darunter sind auch Geflüchtete aus unserem Integrationsprojekt. Der NABU Hamburg leistet hier einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Integration.

Auch beim Naturerleben haben wir unsere Aktivitäten stabilisieren können: Ein attraktives Programm für Tagesausflüge, Studienreisen und Wanderungen gehört ebenso zum NABU Hamburg wie die traditionellen vogelkundlichen Führungen unter dem Motto „Was singt denn da?“ und vieles andere mehr. Als Verband entwickeln wir uns also in erfreulicher Weise.

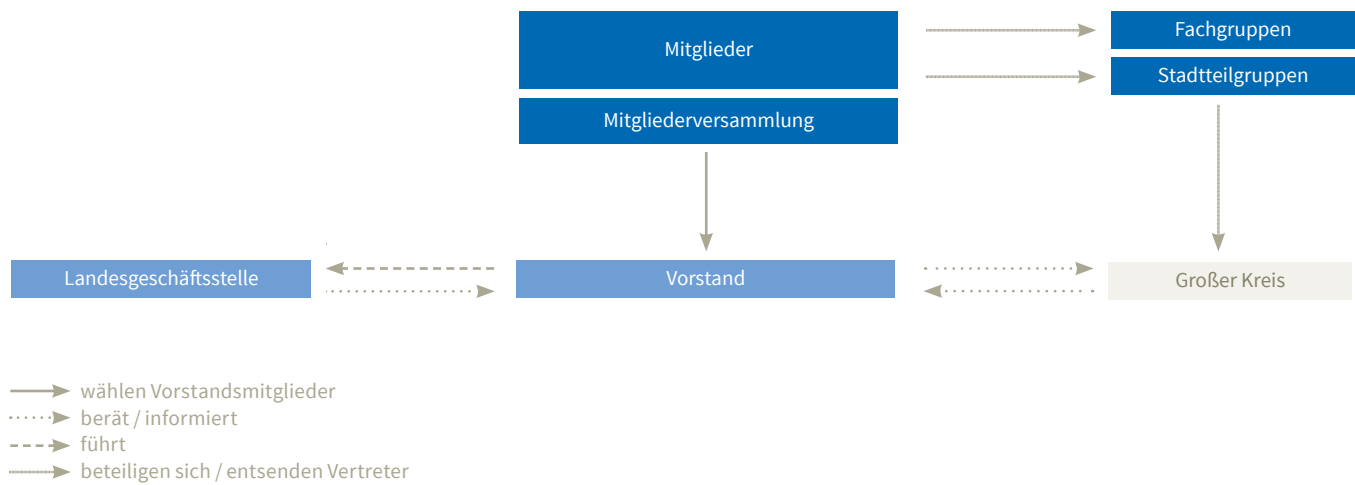
Leider müssen wir aber auch feststellen, dass unsere Ziele bei weitem noch nicht erreicht sind: Die Vielfalt an Arten und Lebensräumen geht weltweit stark zurück, sowohl durch die industrialisierte Landwirtschaft, als auch durch die Klimakrise und Siedlungsentwicklungen. Umso wichtiger ist es, dass in diesem Jahr u.a. mit Fridays for Future neue international agierende Bewegungen entstanden sind, welche die verantwortlichen Politiker drängen, mehr für Klima-, Umwelt- und Naturschutz zu unternehmen. Wir beteiligen uns an diesen Bewegungen mit unseren Möglichkeiten und hoffen dabei auch auf Ihre Unterstützung. Das letzte Jahr hat nämlich auch gezeigt: Wenn wir alle uns für Natur- und Umweltschutz in Hamburg engagieren, können wir gemeinsam viel für unsere Ziele erreichen.

Deshalb möchten wir an dieser Stelle auch besonders allen jetzt schon aktiven Ehren- und Hauptamtlichen ganz herzlich für ihren Einsatz danken.

Ihr Vorstand des NABU Hamburg



So funktioniert der NABU Hamburg



Ehrenamtlicher Vorstand des NABU Hamburg

Der Vorstand des NABU Landesverband Hamburg wurde 2018 gewählt und besteht aus sieben Mitgliedern, die alle ehrenamtlich tätig sind.



Alexander Porschke – 1. Vorsitzender



Dr. Peter Mohr – 2. Vorsitzender



Maria Bonkwald – Schatzmeisterin



Dagmar Meske – Beisitzerin
Themenschwerpunkt: Ehrenamtsförderung



Benjamin Harders – Beisitzer
Themenschwerpunkt: Natur erleben



Imke Jalaß – Landesjugendsprecherin der NAJU
Themenschwerpunkt: Jugend, Verbandsentwicklung



Christina Wolkenhauer – Beisitzerin
Themenschwerpunkt: Praktischer Naturschutz

Die Landesgeschäftsstelle stellt sich vor

Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle des NABU Hamburg unterstützte 2019 mit 34 Mitarbeiter*innen das vielfältige Engagement der ehrenamtlich Aktiven im Landesverband.



Tobias Hinsch
Landesgeschäftsführer



Malte Siegert
Leiter Umweltpolitik



Jonas Voß
Trainee Umweltpolitik



Guido Teenck
Umweltpädagoge



Eike Schilling
Koordinator „Praktischer Naturschutz“



Monika Bock
Leiterin der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz



Franziska Kötter
Jugendbildungsreferentin



Britta Reimer
Leiterin Natur & Buch / Reisen & Wandern / Service-Zentrale



Dr. Christian Gerbich
Referent für Naturschutz



Thea Wahlers
Projektreferentin „Klima-Coaches“/ „Naturgeburtstage“



Heike Holm
Mitarbeiterin bei Natur & Buch



Andreas Lampe
Referent für das Kooperationsprojekt „Lebendige Alster“



Alexandra Keil
Projektreferentin „Miteinander lernen“



Elke Lehmann
Referentin für Finanzen



Fritz Rudolph
Referent für Gewässerschutz



Miriam Przybilla
FÖJ bei der NAJU Hamburg



Sabine Cords
Mitgliederservice



Dr. Katharina Schmidt
Referentin für StadtNatur



Wolfgang Ikert
Hausservice



Ilka Bodmann
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Anne-Lone Ostwald
Referentin für Moorschutz und Artenschutz



Claudia Wieman
Reisen & Wandern



Birgit Hilmer
Pressesprecherin



Marco Sommerfeld
Leiter NABU Vogelstation / Referent für Vogelschutz



Leonie Aderhold
FÖJ beim NABU Hamburg



Thomas Dröse
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Oliver Schuhmacher
Referent für die Elbtalau



Sophie Gau
FÖJ beim NABU Hamburg



Ralf Sinnigen
Mitarbeiter HanseBird



Klaus Müller
Gebietsbetreuung in der Elbtalau



Finn Schmitt
Bundesfreiwilligendienst (BFD) beim NABU Hamburg



Sönke Diesener
Referent für Umweltpolitik



Dr. Stefanie Zimmer
Leiterin BrookHus / Umweltpädagogin



Jorre Hassler
FÖJ beim NABU Hamburg

Ein Nachlass für die Natur



Ihre Ansprechpartner bei Fragen zu Testamenten (v. li.): Geschäftsführer Tobias Hinsch, Schatzmeisterin Maria Bonkwald u. Dr. Peter Mohr, 2. Vorsitzender.

Ob für die NABU-Umweltstiftung Hamburg oder für den NABU Hamburg e.V., also unseren Landesverband – ein Testament für die Natur kann viel bewirken, noch über das eigene Leben hinaus. Interessierte Mitglieder wie auch Nicht-Mitglieder erhalten eine persönliche und vertrauliche Beratung von unserem Team.

> www.NABU-Hamburg.de/testamente

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2019

Impressum

© NABU Hamburg · www.NABU-Hamburg.de

Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Landesverband Hamburg e. V.
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg
Tel. 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
info@NABU-Hamburg.de

Gesamtredaktion: Ilka Bodmann
V.i.S.d.P.: Tobias Hinsch
hinsch@NABU-Hamburg.de

Erscheinungsdatum: 04.2019
Gedruckt auf Recyclingpapier.

Bildnachweise:

Titelbild: **Feldlerche - Vogel des Jahres 2019**, Peter Lindel

S. 2: 2x T. Dröse; S. 3: NABU-Archiv (Freisteller); S. 4/5: B. Johannsen (BOB), M. Sommerfeld (Wedel) sowie jeweilige Stadtteil- und Fachgruppe; S. 6: T. Dröse, C. Liebermann (Freisteller); S. 7: A. Gutmann; S. 8: T. Dröse, A. Wiermann (Freisteller); S. 9: A. Lampe (gr. + li.o.), T. Dröse (li., 2. v.o.), F. Remor (li., 2. v.u.), A. Wiermann (li.u.); S. 10: 3x T. Dröse; S. 11: K. M. Thomsen (gr.), M. Franke; S. 12: T. Dove (gr. + Freisteller), R. Sinnigen (re.o.), F. Braun (re.u.); S. 13: B. Harders (gr.), H. May (Freisteller), K. Wesolowski; S. 14/15, immer von li. nach re.: A. Keil, T. Dröse, F. Rudolph, J. John, M. Franke, 2x T. Dröse, R. Sinnigen, T. Dröse, H. Peper, R. Sinnigen, L. Möckel, R. Sinnigen, G. Teenck, H. peper, A. Lampge, B. Schirmer, F. Rudolph, M. Franke, NAJU Hamburg, A. Ostwald, M. Franke, I. Bodmann, T. Dröse, NAJU Hamburg, I. Bodmann, H.-H. Harms, T. Fedder, T. Dröse, G. Teenck, K. Schmidt, T. Dröse, R. Sinnigen, NAJU Hamburg, B. Amedick; S. 16: O. Schuhmacher (gr.), NABU Hamburg; S. 17: T. Dröse; S. 18/19: T. Dröse, RAIKESCHWERTNER GmbH (Grafiken); S. 20: M. Siegert; S. 21: NABU-Fotogruppe; S. 22: K. Wesolowski; S. 23: T. Dröse; S. 24/25: K. Wesolowski; S. 25: A. Lettow (re. o.), T. Dröse (re. u.); S. 26: 2x T. Dröse, S. Heer (re. u.); S. 27: O. Fedder (gr.), F. Fender (li.o.), V. Dinse (re.u.); S. 28: 2x T. Dröse (gr + Freisteller), A. Ostwald; S. 29: K. Warnke, G. Teenck (li.o.), T. Dröse (li.u.), M. Lauer (Grafik); S. 30: S. Schmahl; S. 31: NAJU Hamburg; S. 32: T. Wahlers; S. 33: T. Dröse, NABU-Archiv (Freisteller); S. 34: T. Dröse; S. 35: A. Wiermann; S. 38: I. Bodmann; S. 39: K. Wesolowski; S. 40: K. Wesolowski (Freisteller); S. 41: 4x M. Franke, I. Bodmann (Wolkenhauer), 2x T. Dröse (Bonkwald, Jalaß); S. 42: alle T. Dröse; S. 43: T. Dröse.



WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER

Für Mensch und Naturengagiert sich der NABU Hamburg seit 112 Jahren. „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher“, dieses Motto trifft die Arbeit des NABU im Kern. Nicht nur über Natur- und Umweltschutz reden, sondern glaubwürdig und kompetent anpacken: Nach diesem Grundsatz handeln wir als mitgliederstärkster Umweltverband in Hamburg. Vieles haben wir bereits erreicht, allerdings werden die Herausforderungen nicht weniger. Doch mit dem Rückhalt unserer fast 26.000 Mitglieder sowie dem unermüdlichen Einsatz der „Naturschutzmacher*innen“ in unserer Stadt werden wir weiterhin alles dafür tun, damit auch künftige Generationen eine lebenswerte und vielfältige Umwelt vorfinden.

Der NABU Hamburg dankt seinen Unterstützern

